



Pensionskasse für die Deutsche Wirtschaft
90. Geschäftsbericht 2019

Kennziffern

2019
2018
2017

Bestandsentwicklung (Anzahl)			
> Aktive	75.578	74.651	73.553
> Rentner	19.061	18.367	17.956
> Gesamtbestand	94.639	93.018	91.509
Beitragseinnahmen gesamt (TEuro)	72.892	73.128	72.272
Rentenzahlungen (TEuro)	64.669	62.627	62.446
Kapitalanlagen (TEuro)	1.972.211	1.904.173	1.829.656
Kapitalerträge (TEuro)	71.478	69.512	85.419
Rendite			
> Nettoverzinsung	3,10%	2,98%	4,11%
> laufende Verzinsung nach BaFin	3,28%	3,37%	4,26%
Bilanzsumme (TEuro)	2.010.287	1.944.167	1.882.876
Rentenhöhe und Deckungskapital eines 65-jährigen Mitglieds nach 10 Jahren Mitgliedschaft mit 100 Euro Monatsbeitrag*			
> Monatsrente	56,63	57,42	57,90
> Deckungskapital	13.872,49	14.066,84	14.185,45

* Ist-Zahlen; 60% Hinterbliebenenversorgung während der Ansparphase und Rentenlaufzeit; kein Berufsunfähigkeitsschutz

»Wirtschaftliches Ziel unserer Tätigkeit ist es, unseren Mitgliedern und ihren Arbeitgebern eine effiziente, am Versorgungsziel orientierte und ressourcenschonend durchgeführte Betriebliche Altersversorgung anzubieten.«

Unternehmensziele

- > Wir erbringen qualifizierte Beratungsleistungen und erreichen versprochene finanzielle Ziele. Wir orientieren uns an betrieblichen Abläufen und agieren zum Nutzen unserer Mitgliedsunternehmen.
- > Wir wachsen gezielt im Hinblick auf Beiträge und Mitglieder, um Kosteneinsparungen zu realisieren und unsere qualitativen Leistungen zu verbessern.
- > Unsere Mitarbeiter haben klare Ziele
 - Die Erfüllung der Mitglieder- und Unternehmensinteressen im Betreuungsbereich.
 - Die Erzielung hoher risikokontrollierter Erträge in der Vermögensverwaltung.
 - Effizienz als mittelbarer Dienstleister in den internen Abteilungen im Interesse unserer Mitglieder und ihrer Arbeitgeber.
- > Wir konzentrieren uns auf das Geschäftsfeld Betriebliche Altersversorgung (BAV). Neben der finanziellen Durchführung erbringen wir produktbezogene Beratungsleistungen. Wir gehören den Mitarbeitern der Trägerunternehmen, für die wir tätig sind und verfolgen keine eigenständigen Gewinnerzielungsabsichten.
- > Unser Geschäftsmodell ist auf die Erwirtschaftung einer jährlichen Mindestverzinsung ausgerichtet. Dabei unterliegen wir den gesetzlichen Vorschriften für Versicherungsunternehmen und der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Inhaltsverzeichnis

Gremien	4
Bericht des Vorstandes	6
Bericht des Aufsichtsrates	8
<hr/>	
Umfeld	
Betriebliche Altersversorgung	10
Kapitalmarkt	18
<hr/>	
Lagebericht	
Kapitalanlagen	20
Mitglieder, Beiträge und Leistungen	28
Organe und Verwaltung	34
Wirtschaftliche Lage / Jahresüberschuss	35
Chancen- und Risikobericht	39
<hr/>	
Jahresabschluss 2019	
Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	51
Anhang	55
<hr/>	
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	70
<hr/>	

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Dr. Ludger Dohm

(Vorsitzender ab 01.10.2019)
Senior Advisor, Essen

Karin Indrist

HR Director Austria,
Germany & Switzerland
bei der BP Europa SE, Hamburg

Dr. Harald Schloßmacher

Rechtsanwalt,
Partner PRW Rechtsanwälte,
München/Düsseldorf

Hans-Jürgen Fleckhaus

(stellvertretender Vorsitzender
ab 01.10.2019)
ehem. Vorstand der Deutsche BP AG,
Weitersburg

Karl-Heinz Gerl (ab 05.07.2019)

Geschäftsführer
der Triumph International GmbH,
München

Axel Scholz

Leiter Personal International/Global
Head of Human Resources der
HARIBO Holding GmbH & Co. KG,
Bonn

Rando Bruns (ab 05.07.2019)

Group Treasurer bei der Merck KGaA,
Darmstadt

Vorstand

Dr. Klaus-Peter Stiller (ab 05.07.2019)

Hauptgeschäftsführer
des Bundesarbeitgeberverbandes
Chemie e. V., Wiesbaden

Bernd Walgenbach

(Vorsitzender)
Düsseldorf

Dr. Heinz-Gerd Suelmann

Executive Vice President, Human Resources,
der Grünenthal Pharma GmbH & Co. KG,
Aachen

Andreas Fritz

Oberhausen

Bericht des Vorstandes

Liebe Mitglieder,
sehr verehrte Damen und Herren,

auch wenn der Rückblick auf das vergangene Jahr nach den diesjährigen einschneidenden Veränderungen durch die Ereignisse um das Coronavirus schwerfällt, macht es dennoch Sinn, auf ein gutes Jahr unserer Pensionskasse zurückzublicken. Das abgelaufene Jahr 2019 war in Bezug auf die Erträge auf den Kapitalmärkten ein Ausnahmejahr, das in scharfem Kontrast zum Vorjahr und den Entwicklungen im ersten Quartal 2020 steht. Risikoorientierte Kapitalanlagen performten durchgängig im zweistelligen Bereich und die Pensionskasse konnte sich eine Vielzahl positiver Ertragsquellen erschließen.

Das operative Geschäft der PKDW verlief auch im Jahr 2019 vergleichsweise erfolgreich. So konnten wir bei den Beitragseinnahmen das hohe Niveau des Vorjahres festigen. Bei den Neuversicherungen erreichten wir sogar ein leichtes Plus im Vergleich zum Vorjahr.

Das abgelaufene Jahr war allerdings branchenweit kein durchgängig erfreuliches Jahr. Bedingt durch die starken Turbulenzen auf den Kapitalmärkten im Vorjahr, aber auch aus anderen Gründen ergab sich insgesamt keine gute Entwicklung in der Betrieblichen Altersversorgung. Dies gilt für die Branche insgesamt – aber auch für die Teilmärkte, in denen wir tätig sind. Es kristallisiert sich insgesamt immer deutlicher heraus, dass die vom Gesetzgeber mit dem Betriebsrentenstärkungsgesetz angestrebten Ziele einer weiteren Verbreitung der Betrieblichen Altersversorgung in Deutschland nicht erreicht werden können.

Weder waren noch sind die Tarifvertragsvertragsparteien bereit, das notwendige Engagement und die Verantwortung aufzubringen, um das Konzept einer reinen Beitragszusage in der von der Politik vorgegeben Form umzusetzen. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer reagieren offenkundig nicht so auf die verstärkten steuerlichen und sozialversicherungsrechtlichen Anreize des Gesetzes, wie von Anbietern und Lobbyisten geplant und vorhergesehen.

Bericht des Vorstandes

Insgesamt dürfte die Ursache dieser Entwicklung nicht in einzelnen Teilelementen des Gesetzes zu suchen sein. Vielmehr zeichnet sich insgesamt neben der Verunsicherung über die Entwicklung auf den Kapitalmärkten eine grundsätzliche Unzufriedenheit von Tarifvertragsparteien, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmerinnen und auch den Anbietern mit der immer weiteren Erhöhung der Komplexität und der regulatorischen Rahmenbedingungen für die Betriebliche Altersversorgung in Deutschland ab.

Zu Beginn dieses Jahres kamen durch die erneuten Belastungen auf den Kapitalmärkten grundsätzliche Zweifel an den Geschäftsmodellen der betrieblichen Altersversorgung in Deutschland auf – insbesondere was die versicherungsförmige Durchführung betrifft. Wir sind zwar im Vergleich zu anderen Anbietern nicht zuletzt durch einen starken und sehr erfolgreichen Pensionsfonds in der Unternehmensgruppe vergleichsweise gut aufgestellt. Für unsere Pensionskasse gilt allerdings, dass das Jahr 2020 deutliche Herausforderungen mit sich bringt – nicht nur im operativen Bereich, sondern auch bei der grundlegenden Aufstellung des Vereins. Hierzu werden Vorstand und Aufsichtsrat der Mitgliederversammlung im Juni dieses Jahres Vorschläge unterbreiten, die wir seit Herbst vergangenen Jahres diskutieren.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierte Zusammenarbeit in 2019.

Duisburg, 07. April 2020

Der Vorstand
Bernd Walgenbach Andreas Fritz

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich während des abgelaufenen Geschäftsjahres in vier ordentlichen Sitzungen über die Lage und Geschäftsentwicklung der Pensionskasse für die Deutsche Wirtschaft informiert.

Auf der Mitgliederversammlung im Juli 2019 wurden die Herren Dr. Klaus-Peter Stiller und Rando Bruns erneut in den Aufsichtsrat gewählt, Herr Karl-Heinz Gerl wurde erstmalig Mitglied des Aufsichtsrats. Ausgeschieden ist Herr Walter Neumann.

Anders als in den Vorjahren fand die Herbstsitzung nicht im Umlaufverfahren, sondern als ordentliche Sitzung statt. Zu Beginn der Sitzung legte Herr Hans-Jürgen Fleckhaus im Rahmen einer seit dem Frühjahr geplanten Amtsübergabe seine Funktion als Vorsitzender des Aufsichtsrates nieder. Als sein Nachfolger wurde in der darauffolgenden Neuwahl Herr Dr. Ludger Dohm, bisher stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, bestimmt. Herr Fleckhaus wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Inhaltlich wurde in den Sitzungen ausführlich über das Konzept zur wirtschaftlichen Stabilisierung der Pensionskasse angesichts der Niedrigzinssituation diskutiert. Wesentlicher Bestandteil ist eine Tarifizinsabsenkung, die insb. in den Sitzungen des 2. Halbjahres intensiv diskutiert wurde. Sowohl der Aufsichtsrat als auch der Vorstand waren und sind sich einig, dass bei allen Überlegungen zur wirtschaftlichen Stabilisierung der Pensionskasse das gemeinsame Ziel sein muss, die Solvabilitätsanforderungen langfristig sicher zu stellen und dabei die Beitragseinnahmen auf einem soliden Niveau zu halten. Dabei hat der Aufsichtsrat das im Vorjahr eingeführte und den Mitgliedern auf der Mitgliederversammlung vorgestellte langfristige Prognosemodell intensiv genutzt und diskutiert. Auch die zur Biometrieverstärkung in der Deckungsrückstellung eingeleiteten Maßnahmen wurden vom Aufsichtsrat weiter begleitet und unterstützt.

Außerhalb der Sitzungen wurde der Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah zur Geschäftsentwicklung und zu den wichtigsten Geschäftsvorfällen durch den Vorstand unterrichtet. Wie in den vergangenen Jahren hat er auf Basis schriftlicher und mündlicher Informationen die Geschäftsführung überwacht und beraten. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich darüber hinaus in weiteren persönlichen Gesprächen mit dem Vorstand über die laufenden Geschäfte der Pensionskasse informiert und beraten.

Bericht des Aufsichtsrates

Auch die Berichterstattung von Vorstand und Aufsichtsrat an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde in den Organsitzungen intensiv diskutiert. Wie in den letzten Jahren standen die Auswirkungen der anhaltenden Niedrigzinssituation im Mittelpunkt der Beratungen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat wurde des Weiteren regelmäßig über die Situation in den Beteiligungsgesellschaften auf dem Laufenden gehalten.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 und der Lagebericht sind durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Köln geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Abschlussunterlagen und der Bericht des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses standen allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig zur Verfügung. Der Wirtschaftsprüfer hat dem Aufsichtsrat in der als Webcast gehaltenen Sitzung vom 30. April 2020 ausführlich über seine Prüfung berichtet und stand für Fragen zur Verfügung. In dieser Sitzung wurde auch die umfassende turnusmäßige Berichterstattung des verantwortlichen Aktuars zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft an und hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Sitzung festgestellt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Mitgliederversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den in den beiden operativen Unternehmen tätigen Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete, engagierte Arbeit.

Duisburg, 30. April 2020

Der Aufsichtsrat

Betriebliche Altersversorgung

Das aktuelle Jahr forderte im Bereich der Betrieblichen Altersversorgung die unterschiedlichsten Umsetzungen regulatorischer und administrativer Anforderungen basierend auf Gesetzgebung und Rechtsprechung. Gleichzeitig spiegelte sich in den laufenden Gesetzgebungsverfahren und verabschiedeten Gesetzen im Jahr 2019 der feste politische Wille wider, die Attraktivität der Altersversorgung in Deutschland weiter mit positiven Signalen zu besetzen. Dies gilt sowohl für deren Transparenz und Sicherheit, aber vor allem für signifikant kollektiv monetäre Besserstellungen aus Verbrauchersicht.

EBAV-II und Betriebsrentenstärkungsgesetz

Der Beginn des Jahres 2019 war bei Produktgebern im Lebensversicherungsbereich geprägt von der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen auf Basis des seit 13.01.2019 geltenden Umsetzungsgesetzes zur Richtlinie (EU) 2016/2341 über die Tätigkeiten und Beaufsichtigung von Einrichtungen der Betrieblichen Altersversorgung (auch bekannt als EbAV-II-Richtlinie).

Gleichzeitig trat am 01.01.2019 auf Grundlage des Betriebsrentenstärkungsgesetzes die Förderung von Entgeltumwandlung durch die Weitergabe der Sozialversicherungsersparnis für ab diesem Zeitpunkt geschlossene neue Entgeltumwandlungsvereinbarungen in Kraft. Die dazu bis tief in das Jahr allerorten vielschichtig geführten Diskussionen über die Entscheidung einer pauschalen oder alternativ spitzen Förderung im Wege des maximal 15-prozentigen verpflichtenden Arbeitgeberzuschusses wurde dabei bisweilen auf fachlicher Seite auf höchstem Präzisionsniveau geführt.

Dagegen forderte im schleppenden Themenfeld des sog. »Sozialpartnermodells« Bundessozialminister Hubertus Heil Ende Februar endlich branchenweit mit dem Akronym »No action talking only – keine Taten, nur Gerede« die zeitnahe Umsetzung reiner Beitragszusagenmodelle auf tarifvertraglicher Basis. Zur Erreichung dieses Ziels richtete das Arbeitsministerium ein gemeinsames Forum ein, an dem sich Sozialpartner, Experten aus dem Ministerium und auch der Finanzaufsicht BaFin zur Erörterung von Fragen und Erfahrungen beteiligen sollten.

Das Ergebnis 2019 ist ernüchternd: Bekannt geworden ist nur eine einzige Einigung auf Basis eines Haustarifvertrages im Bereich des privaten Versicherungsgewerbes ohne faktische Umsetzung. Generell haben die Tarifvertragsparteien unterschiedlichster Branchen stattdessen dieses Thema einmal mehr in die Zukunft verortet oder fordern Nachbesserungen an den gesetzlichen Regelungen.

Betriebliche Altersversorgung

Am 18. Juni 2019 trat die langersehnte und auf Grundlage des seit 13.01.2019 geltenden Umsetzungsgesetzes zur Richtlinie (EU) 2016/2341 Verordnung über Informationspflichten in der betrieblichen Altersversorgung, die von Pensionsfonds, Pensionskassen und anderen Lebensversicherungsunternehmen (VAG-Informationspflichtenverordnung – VAG-InfoV) zu beachten ist, in Kraft. Diese verpflichten Versicherungsgesellschaften, die in den Durchführungswegen Direktversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds tätig sind, zu umfangreichen neuen Informationspflichten gegenüber möglichen Anwärtern und Rentenbeziehern. Diese Informationen treten zusätzlich zu den bestehenden Informationspflichten (z. B. aus Arbeitsrecht, Versicherungsvertrags- und Aufsichtsrecht) hinzu und führen zu einer expliziten Ausweitung der Verbraucherinformationen und einer Neugestaltung der Renteninformation von Versicherungsgesellschaften ab dem Jahr 2020.

Grundrente

Mit dem Ende der politischen Sommerpause wurde auch jenseits der Hauptstadt Berlin die Erwartungshaltung stetig weiter forciert, dass die Grundrente tatsächlich noch 2019 kommt. Verabschiedet wurde sie letztendlich doch nicht. Nach den Plänen der Bundesregierung sollen nach letztem Stand alle Versicherten eine Grundrente erhalten, die 33 Jahre Pflichtbeiträge gezahlt, Kinder erzogen und Angehörige gepflegt haben und deren Beitragsleistung zwischen 30 und 80 Prozent des Durchschnittsverdienstes lag. Besonders niedrige Verdienste (unter 30 Prozent des Durchschnittseinkommens), wie zum Beispiel aus einem Minijob, sollen bei der Berechnung jedoch nicht berücksichtigt werden.

Im Rucksack der Gesetzesnovelle befindet sich auch eine Änderung der Geringverdienerförderung nach § 100 EStG, die über das Betriebsrentenstärkungsgesetz seit 2018 als neues Fördermodell die betriebliche Versorgungslandschaft erweitert, aber noch nicht die politisch gewünschte Marktresonanz erfahren hat. Als zusätzlicher Anreiz für die Verbreitung der zusätzlichen arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung bei Geringverdienern (bis maximal 2.200 Euro brutto/Monat) soll der BAV-Förderbetrag von maximal 144 Euro auf 288 Euro angehoben werden. Diese Verdoppelung bedeutet, dass zukünftig ein Arbeitgeberbeitrag bis zu 960 Euro staatlich gefördert wird.

Änderung des Betriebsrentengesetzes

Im November 2019 überraschte das Bundesministerium für Arbeit und Soziales ohne weitere Abstimmung mit weiteren Bundesministerien Verbände, Unternehmen und Verbraucher mit einem neuen Referentenentwurf zur Änderung des Betriebsrentengesetzes. Kern der geplanten und vielseitig kritisierten Neuregelung, welche ursprünglich noch vor Weihnachten Eingang in das Bundeskabinett nehmen sollte, bildet eine Insolvenzsicherungspflicht von Arbeitgebern mit Versorgungszusagen im Durchführungsweg Pensionskasse beim Träger der gesetzlichen Insolvenzsicherung, dem Pensionsversicherungsverein e. V. in Köln.

Betriebliche Altersversorgung

Eine Ausnahme von der Insolvenzsicherungspflicht definiert der Gesetzgeber im Entwurf allein für Versorgungszusagen über Pensionskassen, die kein Mitglied im Sicherungsfonds »Protector Lebensversicherungs-AG«, der gesetzlichen Sicherungseinrichtung für deutsche Lebensversicherer, sind. Hintergrund dieser Gesetzesinitiative ist offensichtlich, einer für Dezember erwarteten Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes (EuGH Az C-168-18) zur Auslegung der EU-Richtlinie 2008/94/EG über den Schutz von Arbeitnehmern bei Zahlungsunfähigkeit des Arbeitgebers und einer damit einhergehenden möglichen Staatshaftung inhaltlich zeitnah vorzugreifen.

Krankenversicherungsfreibeträge auf Betriebsrenten

Am 12. Dezember 2019 wurde kurzfristig das »Gesetz zur Einführung eines Freibetrags in der gesetzlichen Krankenversicherung zur Förderung der betrieblichen Altersvorsorge« (GKV-Betriebsrentenfreibetragsgesetz) vom Deutschen Bundestag beschlossen. Es trat am 1. Januar 2020 in Kraft. In der gesetzlichen Krankenversicherung pflichtversicherte Betriebsrentner (KVdR) werden fortan teilweise von den Krankenversicherungsbeiträgen, aber nicht von den Pflegeversicherungsbeiträgen entlastet. Dies geschieht entgegen einer bisher geltenden Freigrenze durch Einrichtung eines Freibetrags. Beitragspflichtig ist künftig nur der Anteil der Betriebsrente, der den Freibetrag (in 2020: 159,25 € monatlich) überschreitet. Die Umsetzung des Gesetzes wird Lebensversicherer und Pensionskassen bis tief in das Jahr 2020 begleiten. Eine neue Herausforderung, die sich unmittelbar an die nahezu abgeschlossenen administrativen Anforderungen für Pensionskassen aus der Umsetzung des Beschlusses des Bundesverfassungsgerichtes vom 26.06.2018 (Az.1 BvR 100/15, 1 BvR 249/15) ergeben haben. Hier galt es, die gerichtlich festgestellte Beitragsfreiheit in der KVdR von in Pensionskassenverträgen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses privat als Versicherungsnehmer eingebrachten Beiträgen so zeitnah wie möglich verwaltungstechnisch innerhalb der PKDW zugunsten aller Rentenbezieher individuell nachzuvollziehen.

Betriebliche Altersversorgung

Informationen aus der PKDW

Das Jahr 2019 stand innerhalb der PKDW im Zeichen der Umsetzung der durch die Gesetzgebung geschaffenen Neuerungen in der Betrieblichen Altersversorgung:

So erarbeitete die PKDW in verschiedenen Projektgruppen Lösungen für die gesetzten Herausforderungen. Eine der für all unsere Anwärter auf Betriebliche Altersversorgung wohl offensichtlichste Änderung betrifft unsere alljährlich im April versandten Aufrechnungsbescheinigungen. Diese erfahren für das Beitragsjahr 2019 umfassende Änderungen. Ab sofort ändert sich die Bezeichnung in »Renteninformation« und inhaltlich erfolgen u. a. folgende Erweiterungen:

- > Datum des individuellen Rentenbeginns (grundsätzlich 65. Lebensjahr)
- > Angabe der Rentenleistung monatlich und jährlich
- > Ausweis einer individuellen Berufsunfähigkeitsrente
- > Aufnahme der Kapital- bzw. Teilkapitalleistung
- > zwei Vorausberechnungen der Rentenleistung und der jeweiligen Kapital-/Teilkapitalleistung

Darüber hinaus begleitete die PKDW über weite Strecken des Jahres die Umsetzung des BVerfG-Urteils vom 27.06.2018 zur Regelung der Sozialabgabenfreiheit von Leistungen aus privaten Beiträgen, die nach dem Ausscheiden beim Arbeitgeber eingebracht wurden.

Im ersten Quartal war die PKDW wie fast jedes Unternehmen mit der Umsetzung der DSGVO beschäftigt. Als ein Ergebnis der Überlegungen, welche mit Unterstützung eines externen Datenschutzbeauftragten vorantrieben wurden, wurden im Jahr 2019 die Kontoauszüge (damalige Bezeichnung) erstmalig direkt an unsere Mitglieder versandt und nicht mehr an unsere Ansprechpartner in den Mitgliedsunternehmen. Zum Abgleich der gemeldeten und bezahlten Beiträge werden weiterhin unsere bekannten Beitragsbestätigungslisten zur Verfügung gestellt.

Im traditionellen Seminar im April in Duisburg und auch in den Praxisseminaren, die 2019 in Dresden, Frankfurt und München durchgeführt wurden, stellte die PKDW den Handlungsbedarf zur Erzielung auskömmlicher Renten heraus. Das Seminar am 11.04.2019 in Duisburg stand dabei insgesamt unter dem Motto »Auskömmliche Renten für morgen – Wie gehen wir es heute gemeinsam an?«.

Betriebliche Altersversorgung

Schwerpunkte waren auf der einen Seite eine säulenübergreifende Darstellung der Altersversorgung insgesamt und auf der anderen Seite das Aufzeigen von Trends in der Kapitalanlage. Es entwickelte sich eine offene Gesprächsrunde, in der der Austausch und die Diskussion auch unter den Teilnehmern rege stattfanden.

Wie auch in den Vorjahren waren die Praxisseminare im Jahr 2019 inhaltlich auf die Umsetzung von Versorgungsmodellen bezogen auf das PKDW-Modell geprägt. So stellte die PKDW neben einer ausführlichen Darstellung des Rechtsanspruchs auf Betriebliche Altersversorgung einschließlich des Verpflichtenden Arbeitgeberzuschusses Umsetzungsmöglichkeiten mit der Pensionskasse vor. Die Praxisseminare boten die Möglichkeit, sowohl die Beziehung zu bereits bestehenden Mitgliedsunternehmen zu festigen als auch Kontakte zu potenziellen neuen Mitgliedsunternehmen herzustellen.

Nachdem die PKDW im Jahr 2018 die Beitragseinnahmen deutlich steigern konnten, war sie in Bezug auf die Erwartungen für das Jahr 2019 ein wenig zurückhaltender. Umso erfreulicher stellt sich im Rückblick die positive Entwicklung der Beiträge im Jahr 2019 dar. Mit in etwa 72,9 Mio. Euro festigte die PKDW die Beitragseinnahmen auf dem erreichten hohen Niveau des Vorjahrs. In Bezug auf das Mitgliederwachstum konnte die PKDW im Vergleich mit dem Vorjahr wieder deutlich über 2.600 Neumitglieder in der Pensionskasse begrüßen. Diese sehr positive Entwicklung war für das Jahr 2019 nicht abzusehen.

Die PKDW betreut zum Stand 31.12.2019 640 Kassenfirmen (Vorjahr 643), die die festgelegten Mindestkriterien von zwei Versicherten und mindestens einer Beitragszahlung im laufenden Geschäftsjahr erfüllen. Insgesamt konnte die PKDW im Jahr 2019 drei neue Mitgliedsunternehmen begrüßen – sechs Unternehmen erfüllten hingegen die Voraussetzungen nicht mehr.

Auch im letzten Jahr betreute die PKDW ihre Mitgliedsunternehmen wieder aktiv, u. a. bei den folgenden Punkten:

- > Gestaltung zahlreicher, speziell auf die Betriebliche Altersversorgung ausgerichteter Informationsveranstaltungen
- > Unterstützung von Mitgliedsunternehmen durch Bereitstellung von Unterlagen und Erläuterungen von Zusammenhängen bei rechtlichen Auseinandersetzungen
- > Begleitung unserer Mitgliedsunternehmen bei der Einführung und Änderung von Versorgungsregelungen
- > Unterstützung bei Neuordnungen/Harmonisierungen von bestehenden Versorgungswerken
- > Beratung von Unternehmen in Bezug auf die Versorgung von Geringverdienern

Betriebliche Altersversorgung

- > Begleitung von Arbeitnehmervertretern bei der Planung und Durchführung von Betriebsversammlungen
- > Analyse bestehender Regelungen im Hinblick auf die Erfüllung der Erfordernisse des gesetzlichen Arbeitgeberzuschusses
- > Beratung bei der Neugestaltung einer Betriebsvereinbarung bzgl. der Integrierung einer arbeitnehmerfinanzierten Versorgung unter Berücksichtigung der Regelungen nach dem Betriebsrentenstärkungsgesetz
- > Beratung bei der Einführung eines Geringverdienermodells
- > Vergleich von bestehenden Versorgungssystemen zum PKDW-Modell

Darüber hinaus informierte die PKDW ihre Mitgliedsunternehmen zum Jahresende durch eine aktuelle Ausgabe unserer Fachzeitschrift »Vision«, die in diesem Jahr einen Gesamtüberblick der Betrieblichen Altersversorgung angefangen vom BRSG bis hin zur Azubi-Rente und zum geldpolitischen Ausnahmezustand bot. Das Instrument E-Mail-Banner, die auf die jeweils aktuellen Themen hinweisen und regelmäßig angepasst werden, wurde 2019 fortgeführt.

Auch im Jahr 2019 hat die PKDW ihren Bekanntheitsgrad und ihre Kompetenz in der Betrieblichen Altersversorgung durch Präsenz bei und Gestaltung von Veranstaltungen gestärkt. Dazu gehörten u. a.:

- > Teilnahme am Deutschen Betriebsrätetag in Bonn – dem zentralen Treffpunkt der Betriebsräte aller Branchen aus ganz Deutschland – mit einem Informationsstand und einem Fachvortrag zum Thema »Mitbestimmung von Betriebsräten bei der Gestaltung zeitgemäßer Betrieblicher Altersversorgung«. Aufgrund der abermals guten Resonanz wird die PKDW auch im Jahr 2020 wieder einen Fachvortrag im Rahmen des Betriebsrätetages anbieten
- > Vorstellung des neuen Vorsorgekonzeptes der »Azubi-Rente« in Verbindung mit dem Geringverdiener-Fördermodells und Teilnahme am Deutschen Ausbildungsleiterkongress mit einem Informationsstand
- > Veröffentlichung des Kommentars auf LeiterbAV zum Referentenentwurf zum Einbezug von Pensionskassenzusagen in den PSV-Insolvenzschutz
- > Durchführung mehrerer Seminare zur Betrieblichen Altersversorgung im Rahmen einer IG BCE – Seminarreihe für Betriebsräte mit dem Schwerpunktthema »Altersübergang«

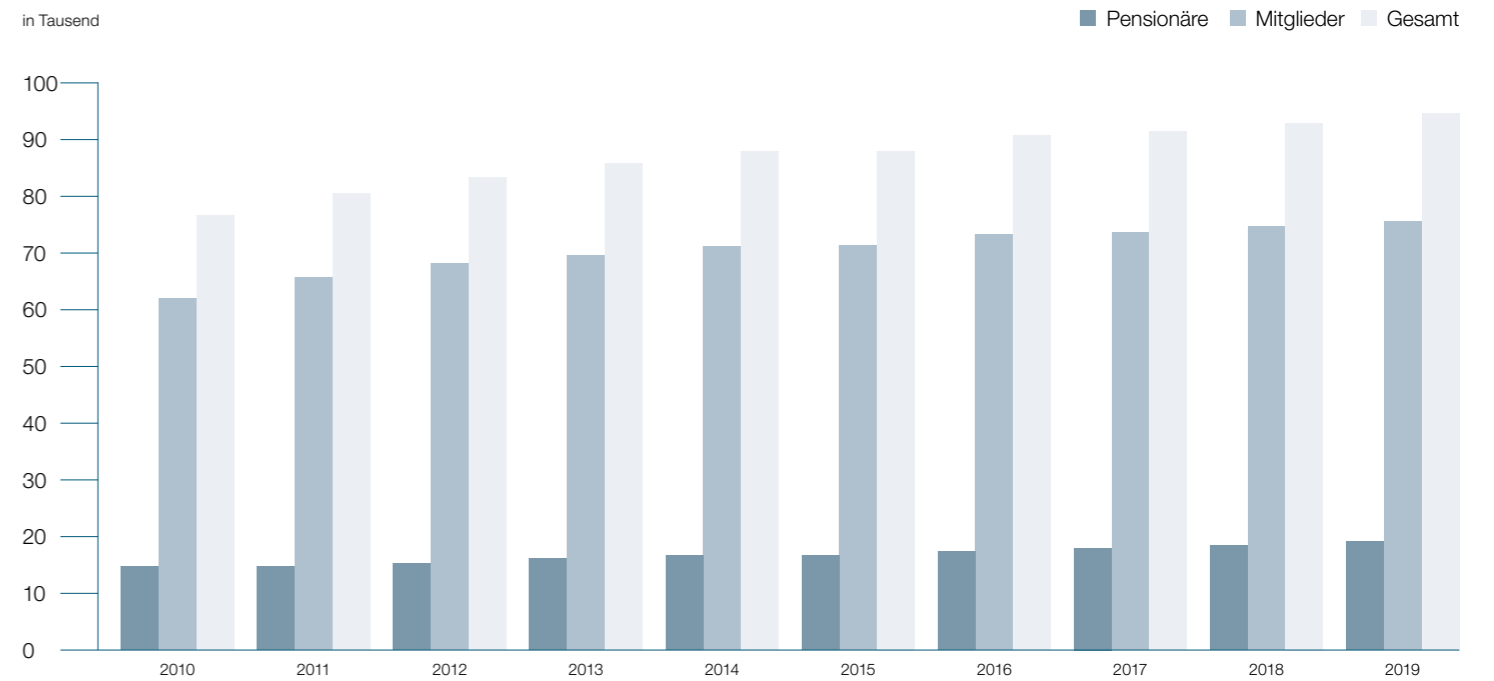
Betriebliche Altersversorgung

Digitalisierung

Auch im vergangenen Jahr war die Digitalisierung wieder eines der zentralen Themen rund um den Globus. Plattform-ökonomie, Big Data Analytics und Künstliche Intelligenz sind weiter auf dem Vormarsch und verdienen besondere Beachtung. Giganten wie Amazon, Facebook und Microsoft investieren Milliarden in die Entwicklung ihrer Plattformen und Services und setzen dabei immer neue Standards. Das führt zu einer erhöhten Erwartungshaltung der Nutzer, auch gegenüber allen anderen Anbietern. Damit wächst der Druck auf Unternehmen, die ihrerseits versuchen möglichst schnell die eigenen Services oder gleich das ganze Geschäftsmodell zu digitalisieren. Unternehmen mit kleineren Budgets stellt das vor große Herausforderungen, denn das Risiko für Fehl-investitionen ist bei der Masse an Möglichkeiten hoch. Gut beraten ist da, wer ähnlich wie bei Big Data, vor dem »Wie«, nach dem »Was« fragt und dabei das Nutzerbedürfnis in den Mittelpunkt stellt. In Zeiten der schnellen Veränderung sind zudem Flexibilität und Agilität wichtige Erfolgsfaktoren. Daher arbeitet die IT der PKDW täglich an der Optimierung der eigenen Umgebung.

So wurde im vergangenen Jahr der digitale Reifegrad des Unternehmens mit gezielten Maßnahmen weiter erhöht und die letzten Schritte zur Modernisierung der IT-Infrastruktur planmäßig abgeschlossen. Damit ist die PKDW für die kommenden Etappen der Digitalisierung gut aufgestellt und kann auf dieser Basis die nächsten Stufen nehmen. Derzeit laufen die Vorbereitungen für die Erstellung eines digitalen Mitglieder-Portals, welches den aktiven und passiven Mitgliedern die Nutzung von verschiedenen Online-Services anbieten wird. Die Plattform soll Mitglieder und PKDW näher zusammenbringen und alltägliche Prozesse vereinfachen. Parallel befindet sich ein weiteres Projekt in der Umsetzung, welches zukünftig die Beratung der Unternehmen auch online über Video-Conferencing und Webinare ermöglicht. Bei allen Bemühungen liegt der Fokus wie gewohnt auf der konsequenten und ressourcenschonenden Verbesserung der Services für Mitglieder und Kassenfirmen. Gerne berichtet die PKDW im kommenden Jahr wieder über die weitere Entwicklung im Bereich der Digitalisierung.

Entwicklung der Personenzahl der Pensionäre und Mitglieder seit 2010



Jahr	Mitglieder		Pensionäre		Gesamt
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	
2010	62.060	81,0 %	14.602	19,0 %	76.662
2011	65.671	81,6 %	14.857	18,4 %	80.528
2012	68.094	81,8 %	15.181	18,2 %	83.275
2013	69.573	81,2 %	16.097	18,8 %	85.670
2014	71.185	81,1 %	16.627	18,9 %	87.812
2015	71.370	81,1 %	16.673	18,9 %	88.043
2016	73.373	80,8 %	17.398	19,2 %	90.771
2017	73.553	80,4 %	17.956	19,6 %	91.509
2018	74.651	80,3 %	18.367	19,7 %	93.018
2019	75.578	79,9 %	19.061	20,1 %	94.639

Kapitalmarkt

Nach einem sehr schlechten Börsenjahr 2018 ging es 2019 wieder aufwärts an den Finanzmärkten. Fast alle Marktindizes haben das Börsenjahr mit Gewinnen von über 20 % abgeschlossen.

Der Dax begann das Jahr 2019 bei 10.477 Punkten und stieg im Jahresverlauf um 25,48 % (Total Return) auf 13.249 Punkte. Der Euro-Stoxx 50 konnte mit einer Steigerung um 28,91 % sogar noch etwas besser abschneiden. Der Dow Jones stieg um 25,34 % auf 13.042 Punkte. Die Rendite von 10-jährigen Bundesanleihen lag zum Jahresende hingegen mit (-0,188 %) auf einem historischen Tiefststand.

Das Börsenjahr 2019 begann dabei unter sehr ungünstigen Voraussetzungen. Die US Notenbank Fed hat mit vier unerwarteten Zinserhöhungen in der 2. Jahreshälfte 2018 auf 2,5 % und der Aussicht auf zwei weitere Zinserhöhungen in 2019 die Märkte zunächst massiv verunsichert. Des Weiteren kam es auch zu einem offenen Konflikt zwischen dem US Präsidenten und der unabhängigen Notenbank, welche sich bei ihren Zinserhöhungen nicht beirren ließ. Hinzu kamen Rezessionsorgen, Brexit Unsicherheiten, italienische Schuldenkrise und der Handelskonflikt mit China. Dementsprechend pessimistisch war die Stimmung der Anleger zu Beginn des Börsenjahres 2019.

Allerdings erwiesen sich dann die amerikanische Konjunktur und China weiterhin als Lokomotive des Weltwirtschaftswachstums.

Das US-BIP wuchs um 2,3 % (Vorjahr: 2,9 %) zu und das chinesische BIP um 6,1 % (Vj. 6,6 %). Treiber für das starke Wachstum in den USA waren insbesondere die starken Steuer-senkungen, während Europas Wachstum von Unsicherheiten wie Brexit, Schuldenkrise und Reformstau gedämpft wurde. Das Bruttoinlandsprodukt ist 2019 in Deutschland um 0,6 % (Vj. 1,5 %) gestiegen, während die EU um 1,5 % (Vj. 2,1 %) wuchs.

Auch die Preisentwicklung war freundlich für die Märkte. Die Inflationsrate belief sich 2019 in Deutschland auf 1,4 % (Vj. 1,8 %), in der EU lag sie bei 1,5 % (Vj. 1,9 %). In den USA betrug die Inflation 2,3 % (Vj. 1,9 %) und in China (offiziell vermeldete) 5,4 % (Vj. 1,7 %).

Gleiches galt für die Arbeitsmärkte. In Deutschland waren 2019 im Jahresdurchschnitt 5 % (Vj. 5,2 %) ohne Arbeit, in der EU 6,4 % (Vj. 6,8 %). Dieser Wert lag in den USA bei 3,7 % (Vj. 3,9 %) und in China bei 3,6 % (Vj. 3,8 %).

Nach den Zinserhöhungen 2018 reagierte die Fed in 2019 auf diese Daten mit mehreren Zinssenkungsschritten. Der Zinssatz liegt seit Herbst im Korridor von 1,5–1,75 %. Zumindest ein weiterer Zinsschritt für 2020 gilt als eingepreist, sofern sich die wirtschaftliche Lage nicht deutlich verschlechtert.

Kapitalmarkt

Allgemein ist festzuhalten, dass die Notenbanken 2019 die schwächelnde Weltkonjunktur mit einer Ausweitung ihrer Stützungsmaßnahmen und die Märkte weiterhin mit billigem Geld, sowie Anleihekäufen geflutet haben.

Das Börsenjahr 2019 endete im Gegensatz zu 2018 mit einer Jahresendrallye.

Die offensive Notenbankpolitik hat die Anleiherenditen in 2019 gedrückt und die Anleger in andere Assetklassen getrieben. Diese Bewegung (»The only game in town«) hat nahezu im Alleingang zu einem Anlagenotstand und neuen Höchstständen bei Aktien, Immobilien, Edelmetallen und Private Equity geführt. In Deutschland sind die Immobilienpreise weiterhin gestiegen – trotz sinkender Renditen bzw. stagnierender verfügbarer Haushaltseinkommen.

Die Einschätzung, dass es auf absehbare Zeit keine signifikanten Zinserhöhungen in Europa geben wird, herrscht momentan am Markt vor. Viele Investoren rechnen mit »japanischen Verhältnissen«.

Weil die Konjunktur in Deutschland bzw. Europa fragil ist und weitere Rückschläge nicht ausgeschlossen sind, setzen Investoren zum Jahresende verstärkt sowohl auf Wachstumswerte als auch auf solide aufgestellte Unternehmen mit einer gesunden Bilanzstruktur und einem belastbaren Geschäftsmodell.

Die anstehende US Präsidentschaftswahl dürfte auch die Finanz- und Wirtschaftsmärkte beeinflussen. Traditionell gelten Wahljahre als gute Börsenjahre, weil die Amtsinhaber ein großes Interesse am wirtschaftlichen Wohlergehen ihrer Wähler haben und in Krisenzeiten mit einer Abwahl rechnen müssen. Daher halten viele Marktteilnehmer weitere Eskalationsschritte durch den US Präsidenten vor der Wahl gegen China oder Europa für eher unwahrscheinlich, weil dies sich negativ auf die Arbeitslosenquote und Unternehmensgewinne auswirken dürfte. Allerdings wird diese Entwicklung vom Corona-Virus überschattet.

Kapitalanlagen

Die Niedrigzinspolitik der EZB hat dazu geführt, dass 2019 die absolut niedrigsten Zinsen in der Geschichte der Bundesrepublik erreicht wurden. In der EZB hat Frau Lagarde den Vorsitz übernommen und ist beim Niedrigzinskurs ihres Vorgängers Draghi zunächst geblieben.

Im so beschriebenen Kapitalmarktumfeld stellt der revolvierende Asset-Liability-Ansatz bei der PKDW auch weiter die Grundlage für die Portfoliokonstruktion von Zinsträgern und risikoreicheren Anlagen dar. Er modelliert die Kapitalanlage-seite unter Berücksichtigung der passivseitigen Verpflichtungen. Zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften wird jährlich eine Asset-Liability-Management-Studie von der Hausbank der PKDW erstellt. Hier schätzt die PKDW die externe Expertise eines kompetenten Partners, der eine objektive Einschätzung für unsere Unternehmensentwicklung abgibt. Die ALM Studie bleibt auch 2019 ihrem Ansatz der Vorjahre treu, dass dem gegebenen Kapitalmarktumfeld mit einer breit diversifizierten Kapitalanlage zu begegnen ist. An vielen Stellen werden Renditechancen aufgezeigt und Risiken breit gestreut.

Die Erträge aus den gut kalkulierbaren festverzinslichen Wertpapieren wurden auch 2019 durch höhere Erträge der Risikoassets ergänzt. So sind wieder gezielt Risiken im Bereich der Alternativen Anlagen eingegangen worden. Dazu zählen Private Equity Investments, also nicht börsennotierte Aktien. Weiterhin wird die Anlageklasse »Loans« allokiert, traditionell das Darlehnsgeschäft der Banken. Der Private Equity Bereich wird zunehmend um Infrastrukturinvestments ergänzt, z. B. durch Fonds, die in erneuerbare Energien investieren oder Energieeinspar-Investitionen vornehmen.

Im Folgenden sollen die einzelnen Assetklassen des Gesamtbestandes näher betrachtet werden:

Festverzinsliche Wertpapiere

Festverzinsliche Wertpapiere stellen weiterhin den Schwerpunkt in der Kapitalanlage der PKDW dar. Das Volumen ist mit 1.587,8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr mit 1.570,2 Mio. Euro leicht angestiegen. Der Anteil an den gesamten Kapitalanlagen ist mit 80,5 % (Vj. 82,5 %) aufgrund der gesunkenen Attraktivität bei Neuinvestments im Niedrigzinsumfeld deutlich zurückgegangen.

Kapitalanlagen

Direktbestand

Im Direktbestand, der Betrachtung der festverzinslichen Wertpapiere ohne Fondsinvestments, bestehen Forderungen gegenüber Banken, Unternehmen und der öffentlichen Hand in Höhe von 1.301,2 Mio. Euro (Vj. 1.284,0 Mio. Euro). In der andauernden Niedrigzinsphase ist der Trend in den letzten Jahren deutlich zu renditestarken Anlagen mit geringerer Bonität erfolgt. Im Gegenzug sind die Anforderungen an einen guten Kreditprozess gestiegen. Die Risikoeinschätzung erfolgt sowohl beim Erwerb der Anleihen als auch in regelmäßigen Abständen während der Haltedauer. Aufsichtsrechtlich erhält der Prozess Unterstützung mit dem Gesetz zur Verringerung der Abhängigkeit von Ratingagenturen (CRA III). Die PKDW hat dazu seit mehreren Jahren einen Kreditprozess etabliert, der im internen Leitfaden dokumentiert ist. Dabei werden folgende Segmente innerhalb des Direktbestandes unterschieden:

Pfandbriefe

Bei Pfandbriefen, im europäischen Kontext »Covered Bonds« genannt, handelt es sich um Forderungen gegenüber deutschen und europäischen Banken. Sie sind mit Hypotheken und öffentlichen Krediten besichert und weisen daher oft ein AAA-Rating auf. Damit stabilisieren sie das Rating des Gesamtportfolios was im Gegenzug zulasten der Rendite geht. Das Volumen dieser öffentlichen Pfandbriefe und Namenspfandbriefe hat sich Ende 2019 auf 321,2 Mio. Euro (Vj. 349,0 Mio. Euro) reduziert.

Einlagen im privaten Bankgewerbe

Der Einlagensicherungsfonds, vormals ein solides Sicherungsinstrument für Forderungen gegen private Banken, gilt seit Oktober 2017 nur noch für private Anleger. Allerdings sind bestehende Anleihen auch für institutionelle Anleger weiterhin geschützt (Bestandsschutz). Der Bestand hat sich bei der PKDW im Wesentlichen durch Fälligkeiten und vorzeitige Kündigungen durch den Emittenten weiter reduziert. Nach 97,1 Mio. Euro 2017 und 89,8 Mio. Euro 2018 liegt der Bestand 2019 noch bei 80,9 Mio. Euro.

Einlagen im genossenschaftlichen Sektor

Der genossenschaftliche Sektor stellt weiterhin einen soliden Bestandteil der Bankenlandschaft dar. Der Bestand der PKDW in diesem Sektor liegt bei 85,0 Mio. EUR und ist damit unwesentlich höher als im Vorjahr mit 83,2 Mio. Euro.

Öffentlich-rechtliche Banken

Die Forderungen gegen öffentlich-rechtliche Banken sind weiter rückläufig. Der aktuelle Bestand liegt bei 167,8 Mio. Euro und betrug im Vorjahr noch 176,5 Mio. Euro. Hier besteht nach dem Wegfall der Gewährträgerhaftung das Sicherungssystem der Sparkassen und Landesbanken.

Kapitalanlagen

Souveräne Staaten und deren Finanzierungsvehikel

Das Volumen an Staats- und Länderanleihen ist mit 164,3 Mio. Euro auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr mit 161,7 Mio. Euro.

Nachrangige Anleihen

Nachträge sind ungesichert, weisen daher eine attraktive Rendite auf, bedürfen aber einer besonderen Kreditprüfung. Das Volumen wurde im Direktbestand mit 19,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr mit 21,9 Mio. Euro leicht reduziert. Eine weitere Position von nachrangigen Papieren besteht in einem Segment des Masterfonds, das Volumen beträgt hier bei 62,6 Mio. Euro.

Inhaberschuldverschreibungen

Inhaberschuldverschreibungen sind ohne besondere Absicherung und daher von der Rendite her noch interessant. Allerdings findet sich auch hier das größte Ausfallrisiko. Aufgrund des Niedrigzinsumfeldes weist dieser Bereich die größte Dynamik auf. Der Bestand hat deutlich zugenommen.

Nach 103 Mio. Euro 2018 werden jetzt 217,5 Mio. Euro in dieser Kategorie gehalten.

Asset Backed Securities (ABS)

Der Bestand an forderungsbesicherten, verzinslichen Wertpapieren ABS ist 2019 weiter ausgeweitet worden. Nach einem Investment von 62,4 Mio. Euro im Vorjahr sind im Berichtszeitraum insgesamt 84,9 Mio. Euro investiert. Aufgrund der Besicherung durch Forderungen weisen Asset Backed Securities eine gute Bonität auf, die Illiquidität führt zu einer adäquaten Rendite. Diese Papiere werden ausschließlich in der externen Verwaltung gehalten, weil die Kreditprüfung und die Administration dieser Papiere sehr komplex sind.

Unternehmensanleihen

Wie bei den zuvor beschriebenen Asset Backed Securities erfordern auch Unternehmensanleihen eine aufwendige Kreditprüfung, sowohl beim Erwerb als auch während der Laufzeit. Aus diesem Grund wird auch hier ein beträchtlicher Teil dieser Anlageklasse von externen Managern verwaltet. Bei Unternehmensanleihen sind die Risiken der Investitionen auf viele Emittenten breit gestreut worden. Diese Diversifikation findet auf Länder- sowie auf Branchenebene statt. Das Volumen an Unternehmensanleihen ist mit 267,1 Mio. Euro auf konstant hohem Niveau geblieben (Vj. 265,0 Mio. Euro). Wie bei den Bankanleihen werden auch bei den Unternehmensanleihen nachrangige Titel separat ausgewiesen. Ihr Volumen ist mit 30,2 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr mit 27,6 Mio. Euro leicht höher.

Kapitalanlagen

Regionale Herkunft der Schuldner festverzinslicher Wertpapiere

Bezüglich der festverzinslichen Wertpapiere im Direktbestand soll im Weiteren auf die geografische Diversifikation eingegangen werden. Auf Länderebene ist der Kernbestand weiterhin in Deutschland investiert. In den letzten Jahren hat aber eine deutliche regionale Verbreiterung stattgefunden. Aufgrund höherer Renditeniveaus in Ländern außerhalb Europas haben sich die Investments auch auf andere Kontinente ausgeweitet.

Zum Jahresende 2019 hat der gesamte Direktbestand wie dargestellt ein Volumen von 1.301,2 Mio. Euro und ist somit nahezu unverändert zum vorherigen Berichtszeitraum (Vj. 1.284,0 Mio. Euro). Der Anteil deutscher Wertpapiere ist mit 520,3 Mio. Euro (Vj. 501,0 Mio. Euro) unwesentlich höher und macht noch knapp 40 % des Bestandes aus (Vj. 39,0 %). Weitere Länderschwerpunkte sind im Folgenden aufgeführt:

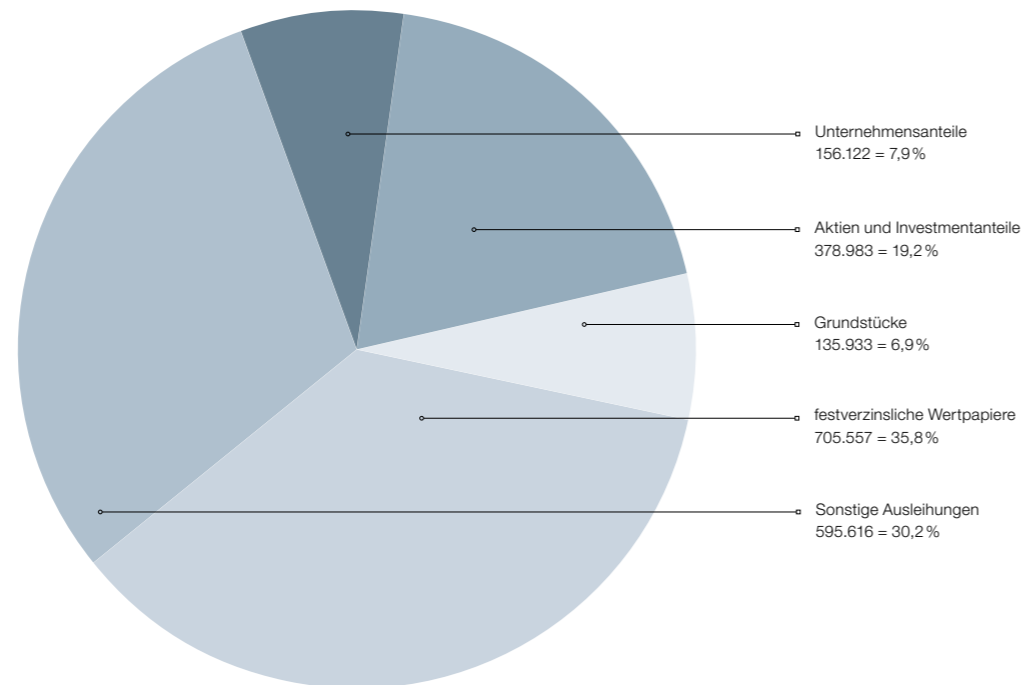
Nach dem Heimatmarkt Deutschland liegt die größte Ländergewichtung in Frankreich mit 7,8 % (Vj. 7,3 %), gefolgt von den Niederlanden (6,7 %, Vj. 7,1 %) und Irland (6,5 %, Vj. 4,9 %). Auf Österreich entfällt ein Anteil von 5,7 % (Vj. 5,2 %) knapp vor den spanischen Investments mit 5,5 % (Vj. 4 %). Aufgrund der Brexit-Diskussion im abgelaufenen Jahr ist das Gewicht von britischen Anleihen auf 3,1 % reduziert worden (Vj. 4,8 %). Danach folgen Italien mit 2,5 % vs. 2,8 % im Vorjahr und Norwegen mit 2,4 % unverändert zum Vorjahr.

In Osteuropa bestehen die wesentlichen Investments in Polen, Slowenien, der Slowakei und Rumänien mit einem Anteil von insgesamt 1,8 %. Außerhalb Europas ist eine USA Quote zu nennen, die weiter auf 6,7 % (Vj. 5,7 %) angestiegen ist.

Im Bereich der Emerging Markets hat die PKDW auch Anlagen in Mexiko (12,0 Mio. Euro), der Türkei und Russland getätigt. Der Gesamtbestand in diesen drei Ländern ist mit 27,4 Mio. Euro nahezu unverändert geblieben (Vj. 28,2 Mio. Euro).

Der Emerging Market Bereich wird neben dem o.g. Direktbestand vorwiegend in den Fondssegmenten verwaltet. Das ist aus unserer Sicht notwendig und sinnvoll, da sich das Anlageuniversum von Süd- und Mittelamerika, über Osteuropa bis hin nach Asien erstreckt. Während die Anleihen im Direktbestand in Euro denominiert sind, gilt es in den Fonds diverse Währungen zu managen und größtenteils gegen den Euro abzusichern. Die Analyse dieses großen Spektrums erfordert ausreichend große Teams mit spezieller Sachkenntnis. Das Volumen der Emerging Markets besteht aus o.g. Investments in Osteuropa und Kontinenten außerhalb Europas in der Direktanlage sowie in drei Fondsinvestments. Der Bestand macht insgesamt 8,5 % der Kapitalanlagen aus.

Bestände der Kapitalanlagen in TEuro zum 31.12.2019



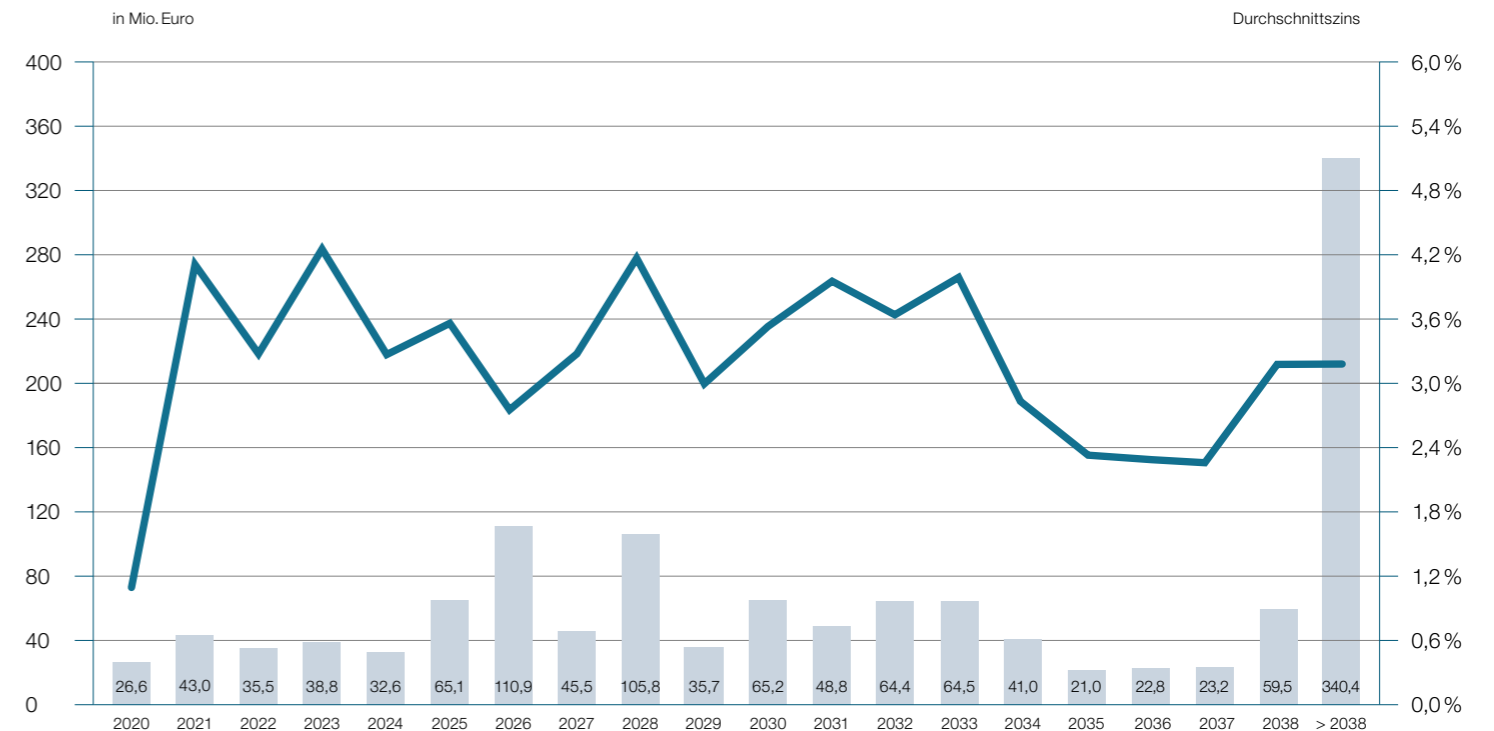
Gesamt: TEuro 1.972.211

Für die Pensionskasse hat der Emerging Market Bereich in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Aufgrund des höheren Wirtschaftswachstums dieser Regionen liegt die Renditeerwartung, wenn auch unter Schwankungen, mittelfristig höher als in Europa. Zudem sorgen höhere Kupons für die notwendigen laufenden Erträge.

Aufgrund des andauernden Niedrigzinsumfelds hat sich die Allokation zu Lasten der festverzinslichen und zugunsten von Risikoassets verschoben. Weitere alternative Anlagen sind im Masterfonds gebündelt. Dazu zählen Engagements in Aktien, nachrangige Papiere, ein Absolut Return Mandat sowie Emerging Markets Investments. Diese Anlagen erfordern ein sehr komplexes Management, sodass auf externe Manager zurückgegriffen wird.

Insgesamt stellt die Vergabe von externen Mandaten weiter die Ausnahme dar, da im Umfeld absolut niedriger Zinsen die Performance noch einmal durch die Vergütung des Managers belastet wird. Der oben erwähnte Masterfonds hat per 31.12. ein Volumen von ca. 313 Mio. EUR (Vj. 278 Mio. EUR). Nach einem schwachen Jahr 2018 mit einer negativen Rendite von -5,4 %, konnte 2019 der Verlust mit einem Ergebnis von +12,74 % deutlich überkompensiert werden. Damit konnten die guten Resultate aus 2016 mit 5,8 % und 2017 mit 6,4 % übertroffen werden.

Fälligkeitenfächer – festverzinsliche Namens- und Inhaberpapiere



In Mio. Euro nach Nennwerten per 31.12.2019 – Durchschnittsnominalzins: gewogener Durchschnitt des jeweiligen Jahres
Gesamtsumme: 1.290,4 Mio. Euro – Durchschnittsnominalzins gesamt: 3,32% (inkl. ABS) – durchschnittliche Restlaufzeit: 14,5 Jahre (vertragliche Laufzeit)

Im Folgenden sollen die Anlageklassen Aktien, Private Equity sowie Loans betrachtet werden.

Aktien

Nach einem schwachen Börsenjahr 2018 hat sich der mittelfristige Bullenmarkt 2019 fortgesetzt. Deutsche Aktien, repräsentiert im Dax, haben eine Performance von 25,5 % erzielt (Vj. -18,3 %), die eurolandweite Benchmark Euro Stoxx 50 weist eine Wertentwicklung von 24,8 % (Vj. -14,3 %) auf. Trotz einiger politischer Unwägbarkeiten wie Brexit oder der Handelsstreit zwischen den USA und Asien mit Zollerhöhungen auf beiden Seiten hat sich das weiter positive Konjunkturmilieu durchgesetzt und zu einer guten Aktienmarktentwicklung geführt. Die PKDW hält eine Aktienquote in einem Subsegment des Masterfonds. Dieses Segment mit einem Volumen von 54,2 Mio. Euro hat sich mit einer Performance von 28,4 % besser entwickelt als seine Benchmark Euro Stoxx 50. Weitere 10,3 Mio. EUR sind in einem gemischten Fonds allokiert. Die Aktienquote der PKDW liegt bezogen auf den Gesamtwert der Kapitalanlagen bei 3,3 %.

Private Equity

Zusätzlich zu den börsennotierten Aktien wurde 2019 auch weiter in Private Equity, also außerbörsliches Eigenkapital, investiert. Der 2006 begonnene Aufbau des Portfolios hat mittlerweile ein Volumen von 74,0 Mio. Euro (Vj. 61,5 Mio. Euro) erreicht. Gegenüber dem Vorjahr wurden vier neue Zusagen getätigt. Die Summe der Zusagen (Commitments) erhöhte sich dadurch um 25 Mio. Euro. Insgesamt sind in 2019 25,0 Mio. Euro an Kapital abgerufen worden, dem standen Kapitaltilgungen in Höhe von 7,2 Mio. Euro gegenüber. Zudem flossen diverse Ausschüttungen in einer Gesamthöhe von knapp 1,95 Mio. Euro der Kasse zu. In den letzten Jahren haben Engagements im Bereich Infrastruktur zugenommen. Die PKDW investiert hier in Erneuerbare Energien Fonds, die z. B. Windenergieprojekte finanzieren.

Kapitalanlagen

Loans

Das Bereitstellen von Krediten durch Nicht-Banken ohne die Einschaltung des Kapitalmarkts wird unter der Bezeichnung Loans (Privat Debt) erfasst. Der seit 2015 aufgebaute Bereich wurde auch 2019 erweitert. Nach 31,7 Mio. Euro im Vorjahr ist das Volumen auf 42,6 Mio. Euro angestiegen. Im Berichtszeitraum sind drei neue Zusagen getätigt worden. Insgesamt wurden in 2019 7,1 Mio. Euro an Commitments abgerufen, dem gegenüber standen Kapitaltilgungen in Höhe von 11,8 Mio. Euro.

Zudem flossen diverse Ausschüttungen in einer Gesamthöhe von knapp 0,7 Mio. Euro der Kasse zu. Gegenüber dem Vorjahr wurden aber auch zwei Investments in Höhe von 7,4 Mio. Euro verkauft, um das Risiko-Return Verhältnis in dieser Anlageklasse zu verbessern. Es gibt weiterhin drei Gründe für ein Engagement in Loans: die weiterhin gute Rendite-Risiko-Relation, der Diversifikationsaspekt und die Verwendung als Anleiherersatz aufgrund stabiler regelmäßiger Erträge.

Immobilien

Die Immobilienpreise sind auch im Jahr 2019 weiter angezogen, größere Preissprünge waren jedoch in etablierteren Lagen etwas weniger spürbar. Der Ankauf von Immobilien gestaltete sich aufgrund der sinkenden Ankaufsrenditen und einem etwas weniger liquiden Markt durchaus anspruchsvoll. Die Anlage in Immobilien bleibt für die PKDW aber im Niedrigzinsumfeld attraktiv, sodass weiterhin selektiv in neue Immobilien investiert wird. Immobilien stellen ein Kerninvestment dar und sollen daher auch mittelfristig mit einer Quote von über 10% in der Allokation Berücksichtigung finden.

Der Gesamtbestand an Immobilien liegt 2019 mit 211 Mio. Euro leicht höher als im Vorjahr (Vj. 179,8 Mio. Euro), wobei insbesondere der Eigenbestand mit Zukäufen auf ca. 175,4 Mio. Euro erhöht werden konnte. Der Großteil der Immobilien wurde somit weiter in der Direktanlage gemanagt. Die Allokation ist auf strategische Investitionsstandorte in Deutschland fokussiert. Schwerpunkt der Direktanlage bleibt dabei vorrangig der Bereich der Wohnimmobilien. Wohn- und Geschäftshäuser sowie Büroimmobilien dienen der Beimischung.

Kapitalanlagen

Der Immobilienfondsbereich spielt noch immer eine untergeordnete Rolle, wird aber sukzessive durch Zeichnungen in alternativen Nutzungsklassen und internationalen Märkten ausgebaut. Mittlerweile bilden zehn indirekte Investments diesen Teil der Assetklasse Immobilien ab, um die Diversifikation des Immobilienportfolios zu erweitern. Der Buchwert der indirekten Anlage beträgt Ende 2019 ca. 35,6 Mio. Euro (Vj. 23,6 Mio. Euro).

Anlagepolitik

Pensionskassen und Pensionsfonds haben seit dem 19. Januar 2019 die EbAV II Richtlinie umzusetzen. Dabei handelt es sich um eine Richtlinie über die Tätigkeiten und die Beaufsichtigung von Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung. Nach dieser Vorschrift legt die PKDW gemäß § 234i VAG »Anlagepolitik« eine Erklärung zu den Grundsätzen der Anlagepolitik vor. Insbesondere wird darauf eingegangen, wie die Anlagepolitik ökologischen, sozialen und die Unternehmensführung betreffenden Belangen Rechnung trägt.

ESG Kriterien

Die o. g. ökologischen, sozialen und die Unternehmensführung betreffenden Belange werden auch als ESG-Kriterien benannt (Environment, Social, Governance) und stellen einen Standard für nachhaltige Investments dar. Die PKDW setzt dieses Thema in einem sog. Engagement-Ansatz um und kauft somit gezielt Investment in unterschiedlichen Assetklassen, die dem gesetzlichen Anforderungsprofil entsprechen. Als Beispiel kann ein Fondsinvestment genannt werden, das sich mit Energieeinsparinvestitionen beschäftigt.

Diese Anlagepolitik inklusive der ESG Thematik hat die PKDW auf Ihrer Homepage www.pkdw.de im Bereich Kapitalanlagen veröffentlicht.

Mitglieder, Beiträge und Leistungen

Bestandsentwicklung: Die Beiträge sowie die Anzahl an Neuversicherten wurden auf hohem Niveau gefestigt.

Das im Vorjahr erreichte hohe Beitragsniveau wurde auch im Jahre 2019 nochmals erreicht, so dass für 2019 ein Beitragsvolumen von laufenden Beiträgen in Höhe von 72,7 Mio. Euro festgestellt werden kann.

I. Die positive Gestaltung des Versichertenbestandes der PKDW

Die Anzahl der Neumitglieder im Jahr 2019 betrug 2.675 (2018: 2.638 Neumitglieder). Diese weiterhin positive Entwicklung war im letzten Jahr nicht abzusehen. Insgesamt führen drei neue Mitgliedsunternehmen ihre Betriebliche Altersversorgung in Zusammenarbeit mit der PKDW durch (2018: vier neue Mitgliedsunternehmen). Naturgemäß führt die Neuaufnahme der Mitglieder erst in den Folgejahren zur vollständigen Beitragsleistung.

Zum Jahresende 2019 lag die PKDW durch die Aufnahme der Neumitglieder bei einer Gesamtzahl von nahezu 95.000 Versicherten. Die genaue Anzahl beträgt 94.639 Versicherte am Jahresende 2019.

Die Verhältnisse von Mitgliedern und Rentnern am Gesamtbestand stabilisieren sich inklusive der Vorjahre bei ca. 80%. Die Grafik auf Seite 17 stellt diese Entwicklung dar. Beginnend im Jahr 1998 mit einem Mitgliederanteil von 60,1 % stabilisiert sich auch im Berichtsjahr der Mitgliederanteil trotz der großen Anzahl der Rentenübergänge in 2019 mit 1.812 Neurentnern (2018: 1.618 Neurentner) bei rund 80,0%. Durch die weitere Inanspruchnahme der »Rente mit 63«, die vielen Mitgliedern einen früheren und ungekürzten Leistungsbezug in der gesetzlichen Rentenversicherung ermöglicht, beobachten wir weiterhin vorgezogene Rentenübergänge.

Die Daten zur Entwicklung der deutschen Pensionskassen liegen um ein Jahr verzögert vor. Danach zeigen die versicherten Brutto-Beiträge aller Pensionskassen laut Geschäftsbericht 2018 der BaFin und der PKDW in den Jahren 2014 bis 2019 folgendes Bild:

Entwicklung der Bruttobeiträge

Jahr	alle Pensionskassen	PKDW
2019	./.	+0,0%
2018	-0,8%	+1,2%
2017	+7,2%	+3,8%
2016	+1,5%	+3,2%
2015	-1,6%	-2,6%
2014	+2,4%	+3,0%
2013	+3,9%	+2,6%

Mitglieder, Beiträge und Leistungen

Entwicklung der laufenden und Einmalbeiträge in TEuro

Jahr	Laufende Beiträge		Einmalbeiträge	Gesamtbeiträge
	Firmenmitglieder	Einzelmitglieder		
2010	51.907	5.368	181	57.456
2011	57.039	5.363	292	62.694
2012	59.632	5.421	370	65.423
2013	61.210	5.710	175	67.095
2014	61.653	6.037	1.421	69.111
2015	61.172	5.997	149	67.318
2016	63.004	6.340	103	69.447
2017	65.465	6.638	169	72.272
2018	67.729	5.198	201	73.128
2019	68.543	4.193	156	72.892

II. Festigung des hohen Beitragsvolumens in 2019

Die Gesamtbeiträge 2019 belaufen sich auf 72,9 Mio. Euro. Im Jahr 2018 lag das Gesamtbeitragsvolumen bei 73,1 Mio. Euro. Damit liegen die gesamten Beitragseinnahmen auf dem hohen Niveau der Jahre 2016, 2017 und 2018. Die Beitragsentwicklung hätte dabei quantitativ deutlich höher ausfallen können. Die PKDW verzichtet jedoch bewusst aus Vorsichtsgründen auf Privateinzahlungen in den Tarifgenerationen mit höherem Rechnungszins.

Wiederum besonders hervorzuheben ist der Anteil der laufenden Beiträge am gesamten Beitragsvolumen. Mit 72.737 TEuro beträgt der Anteil der laufenden Beiträge 99,8 % (2018: 99,7 % laufende Beiträge). Damit hebt sich die PKDW wiederum nachhaltig von den Lebensversicherungsunternehmen ab, deren Anteil an laufenden Beiträgen deutlich geringer liegen wird. Die Einmalbeiträge der PKDW liegen im Jahr 2019 entsprechend bei 156 TEuro (2018: 201 TEuro).

Mitglieder, Beiträge und Leistungen

Entwicklung der Durchschnitts-Beiträge und -Pensionen

Jahr	Laufende Beiträge		Pensionen	
	gesamt TEuro	je Aktiver Euro	gesamt TEuro	je Rentner Euro
2010	57.275	923	50.768	3.477
2011	62.402	950	50.918	3.427
2012	65.053	955	52.758	3.475
2013	66.920	962	55.523	3.449
2014	67.690	951	57.659	3.468
2015	67.169	941	58.569	3.513
2016	69.344	945	59.908	3.443
2017	72.103	980	62.446	3.478
2018	72.927	977	62.627	3.410
2019	72.737	962	64.669	3.393

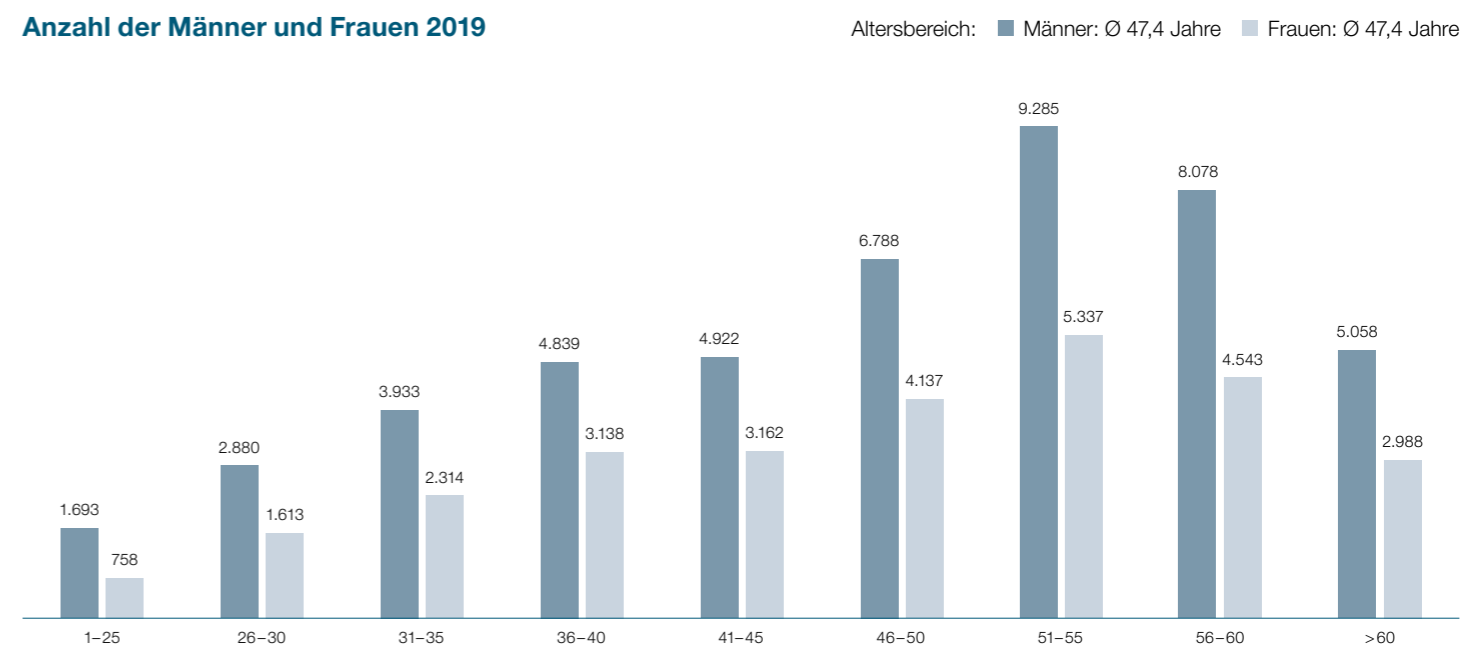
Das Beitragswachstum der PKDW liegt bezogen auf die Jahre 2014 bis 2018 mit einer Höhe von 8,5 % auf dem Beitragswachstumsniveau aller Pensionskassen (+ 7,6 %) des gleichen Zeitraumes. Bei den Branchenzahlen ist dabei zu berücksichtigen, dass das Beitragswachstum in der Branche nach Angaben der Aufsichtsbehörde insbesondere durch Sonderzuwendungen durch Arbeitgeber resultiert. Ein höheres Beitragswachstum der PKDW wurde wiederum durch Personalabbaumaßnahmen einzelner PKDW-Trägerunternehmen abgemildert.

Die Zahl der Mitgliedsunternehmen mit einem Jahresbeitrag von über 1 Mio. Euro liegt entsprechend des Vorjahres bei 13 Unternehmen. Die Gesamtbeiträge der dieser Gruppe zugehörigen Unternehmen stiegen dennoch im direkten Vergleich von 23.787 auf 23.833 TEuro an.

In dem Segment 500 TEuro bis 1 Mio. Euro Gesamtbeitrag ergeben sich im Vergleich zum Vorjahr keine Änderungen. Der Gesamtbeitrag dieser Gruppe liegt entsprechend bei 15.512 TEuro (Vorjahr: 15.933 TEuro). Die Anzahl der dieser Gruppe zugehörigen Unternehmen beträgt unverändert 22 Unternehmen.

Mitglieder, Beiträge und Leistungen

Altersstruktur der Anwärter – Anzahl der Männer und Frauen 2019



Die Beitragseinnahmen bezogen auf die Neumitglieder des Berichtsjahres liegen bei 2.260 TEuro und damit deutlich über dem Niveau der vergleichbaren Beitragseinnahmen des Vorjahres (2018: 1.930 TEuro). Der durchschnittliche Beitrag der Mitglieder liegt im Jahr 2019 bei 962,00 Euro und damit unter dem Durchschnittsbeitrag des Vorberichtsjahres (2018: 976,60 Euro). Einen Überblick über die Entwicklung der durchschnittlichen Beiträge gewährt die Tabelle auf Seite 30 dieses Geschäftsberichtes.

Insgesamt findet sich das Hauptvolumen der Beitragseinnahmen – wie in den Vorjahren – nahezu ausschließlich im klassischen Rententarif A der PKDW. Die Tarife B, G und V laufen weiterhin geplant aus. Der vor einigen Jahren neu gestaltete Tarif E wies zwar erneut attraktive wirtschaftliche Ergebnisse über die Jahre hinweg für die Versicherten aus, wird aber weiterhin selten in Anspruch genommen. Die PKDW hält den Tarif E unter anderem deshalb aufrecht, da in der Umsetzung des Betriebsrentenstärkungsgesetzes fondsgebundene Tarifprodukte besondere Berücksichtigung finden.

Mitglieder, Beiträge und Leistungen

Im Hinblick auf die laufenden Beiträge besitzt der Tarif A einen Anteil von nahezu unverändert 99,7 % des Gesamtbeitrages. Die nachstehende Tabelle beschreibt die detaillierte, mehrjährige Bestandsentwicklung.

Obgleich der Neuaufnahme drei neuer Mitgliedsunternehmen basieren der größere Anteil der Neuversichertenanzahl und die damit einhergehenden Beitragszahlungen auf den ehemals aufgenommenen Mitgliedsunternehmen. Hierbei wird wiederum deutlich, dass die Betriebliche Altersversorgung langfristig zu sehen ist und die Aufnahme neuer Unternehmen in der Regel erst nach einigen Jahren an Bedeutung für das Beitragswachstum in der PKDW gewinnt.

Von den derzeit 75.578 Mitgliedern wurden 68.773 Mitglieder seit dem 01.01.2000 aufgenommen. Dies stellt eindringlich das Bestands- und damit parallel laufend das Beitragswachstum im aktuellen Jahrhundert dar. Die branchenunabhängige Gewinnung von Neumitgliedern erweist sich aufgrund der heutigen Marktveränderungen als besonders wichtig.

III. Die Leistungen der PKDW

64.669 TEuro betragen die im Berichtsjahr geleisteten Renten und Kapitalleistungen in Summe. Dies entspricht einer Steigerung von 3,3 % gegenüber 2018 (62.627 TEuro). Der Bestand der Rentenempfänger entwickelte sich von 18.367 auf 19.061 und erhöhte sich damit um 3,8 %.

Die durchschnittlichen Jahresrenten der vergangenen zehn Jahre liegen im Bereich von 3.393 Euro bis 3.530 Euro. Die Durchschnittsrente im Jahr 2019 lag bei 3.393 Euro (2018: 3.410 Euro) und damit 0,5 % unter dem Vorjahreswert.

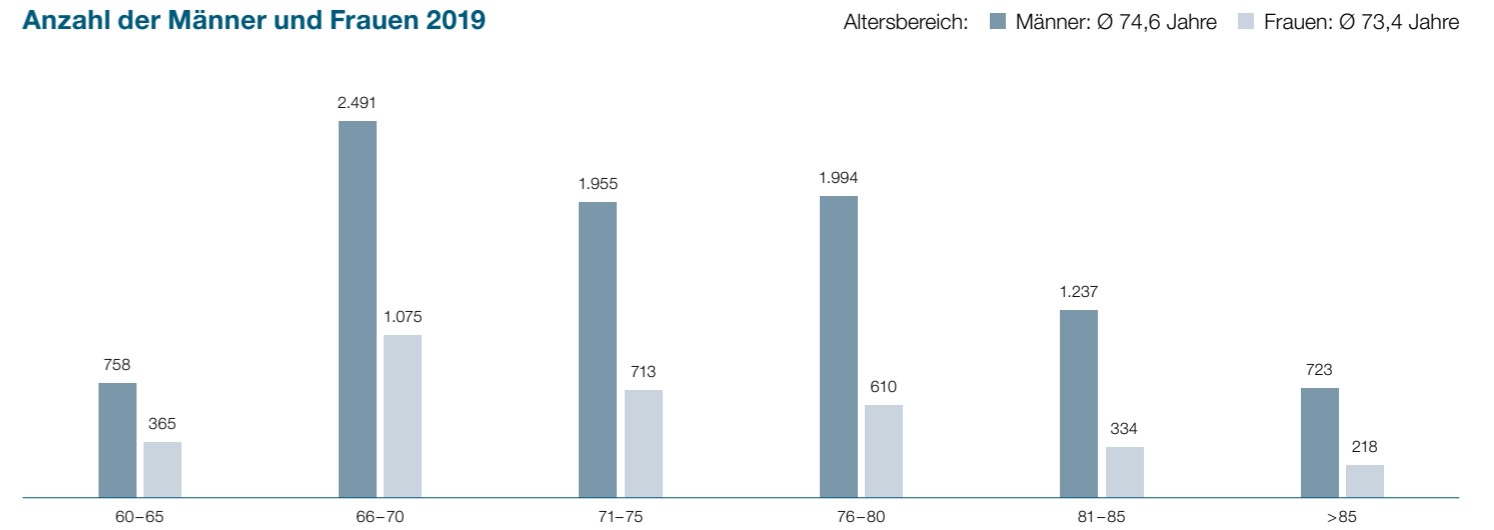
Ungeachtet der Erhöhung der normalen Pensionsalter in der gesetzlichen Rentenversicherung nehmen die PKDW-Leistungsempfänger ihre Renten- und Kapitalleistungen überwiegend bis zum Alter 65 (normales Pensionsalter der PKDW-Tarife) in Anspruch. Der Anteil derjenigen, die ihre Leistungen nach Alter 65 beziehen, liegt bei ca. 30 Prozent. Die Leistungsbeginne verschieben sich kontinuierlich in die höheren Rentenbeginnalter.

IV. Die Bestandsentwicklung

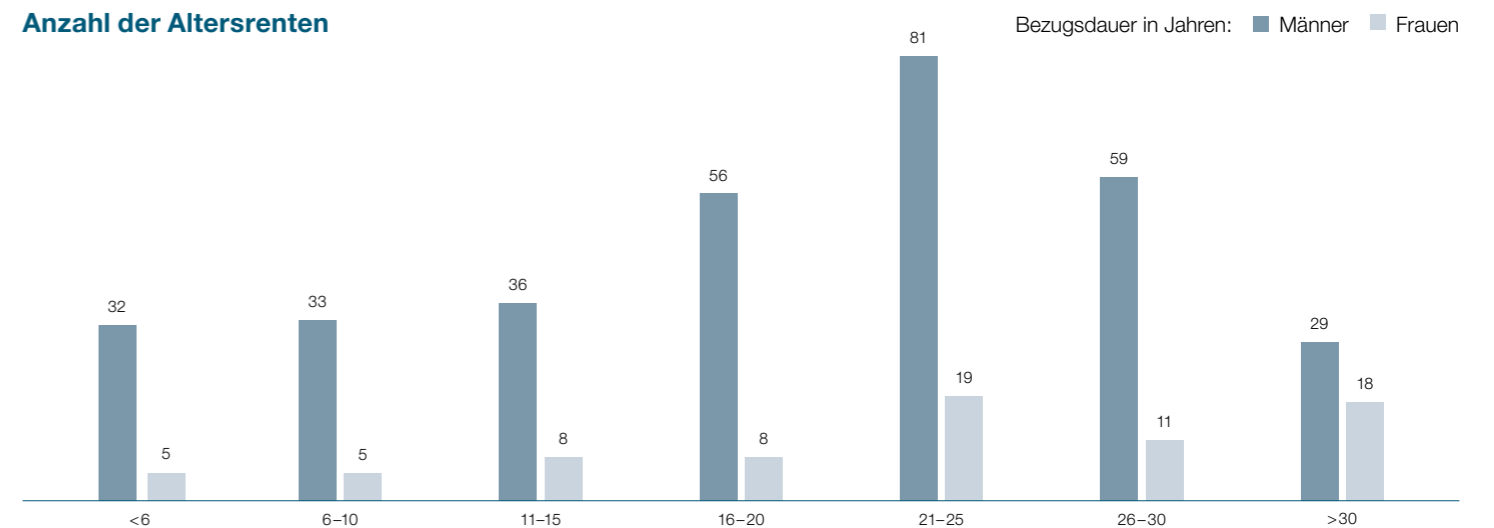
Wiederum unterwartet positiv – so könnte man insbesondere die Festigung des Beitragsniveaus und damit die Bestandsentwicklung des abgelaufenen Berichtsjahres beschreiben. Sowohl im Beitrags- als auch insbesondere im Neumitgliederwachstum gestaltete sich der PKDW-Bestand positiv.

Mitglieder, Beiträge und Leistungen

Altersstruktur der Altersrentner – Anzahl der Männer und Frauen 2019



Rentenbezugsdauer bei Tod in 2019 – Anzahl der Altersrenten



Organe und Verwaltung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden Neuwahlen für den Aufsichtsrat statt. Dadurch stieg die Zahl der Mitglieder des Aufsichtsrates auf neun Aufsichtsräte. Die Zusammensetzung des Vorstandes war 2019 unverändert.

Die Mitarbeiterzahl der Pensionskasse ist im Jahr 2019 leicht angestiegen. Zum Jahreswechsel betrug die Zahl der bei der Pensionskasse beschäftigten Mitarbeiter 41 (Vj. 39). Wir erhöhen die Zahl unserer Beschäftigten seit geraumer Zeit, damit die PKDW dem steigenden regulatorischen Druck und wachsenden Geschäftsvolumen gerecht werden kann. Auch die wachsende Anzahl höchstrichterlicher Entscheidungen zu Pensionskassenfragen erhöht unseren Mitarbeiterbedarf. Wiederholt hat sich das Bundesarbeitsgericht mit der Renten-anpassungsprüfungsverpflichtung bei unserer Gesellschaft beschäftigt.

Weiterhin weichen die Zahlen der durchschnittlichen Mitarbeiter und der Vollzeitmitarbeiter der Pensionskasse voneinander ab. Wir haben zum Jahresende 27 Mitarbeiter in Vollzeit (Vj. 37 Mitarbeiter) und 14 Mitarbeiter (Vj. 1 Mitarbeiter) in Teilzeit beschäftigt. Da die PKDW den Mitarbeiteraufbau in 2019 konsequent fortgesetzt hat, wird voraussichtlich die Zahl der Mitarbeiter 2020 nicht mehr in gleichem Maße ansteigen.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Wir messen die Leistungen der Pensionskasse seit vielen Jahren im nicht-finanziellen Bereich am Verhältnis Mitarbeiter auf Vollzeitbasis zu Versicherten. Hier ergab sich – gerechnet ohne Vorstandsmitglieder – im Geschäftsjahr 2019 ein Verhältnis von einem Mitarbeiter auf 3.505 Versicherte (Vj. 2.584). Diese Entwicklung beruht vornehmlich auf der Tatsache, dass immer mehr Mitarbeiter in Teilzeit arbeiten. Dieser Effekt ist allerdings berechnungsbedingt überschätzt, da ein Großteil der Mitarbeiter in Teilzeit nur geringe Abschläge gegenüber einer Vollzeitbeschäftigung ausübt. Im laufenden Jahr wird die PKDW die Ermittlung in Richtung geänderter Berechnungsgrundlagen anpassen, die den Verhältnissen von Vollzeitbeschäftigung besser entspricht.

Zusätzlich ermitteln wir seit mehreren Jahren die Cost-Income-Ratio, welche das Gesamtverhältnis der Aufwendungen in Relation zu den gesamten Erträgen (Rohüberschuss) beschreibt. Im abgelaufenen Jahr betrug dieses 74,2% (Vj. 118,5%). Hierzu trugen sowohl der gestiegene Rohüberschuss als auch die pauschale Zuführung zur Deckungsrückstellung aufgrund der Biometrie bei. Beide Effekte führen dazu, dass der Indikator im Vergleich zum Vorjahr wesentlich besser ausfällt.

Wirtschaftliche Lage / Jahresüberschuss

Im Geschäftsjahr 2019 erzielte die PKDW einen im Rahmen der Erwartungen liegenden Jahresüberschuss.

Die Anlagepolitik der Pensionskasse ist seit mehreren Jahren darauf ausgerichtet, die Folgen der andauernden Phase niedriger Zinsen und geringer Risikoaufschläge abzufedern. Dabei gilt es negative Auswirkungen für die Mitglieder und Trägerunternehmen zu vermeiden.

Die langfristige strategische Ausrichtung der Pensionskasse wird im Rahmen eines 5-jährigen revolvierenden Asset-Liability-Prozesses festgelegt. Die jährliche Überprüfung erhält Unterstützung durch eine externe Studie einer Geschäftsbank. Im Oktober 2019 sind die Ergebnisse dieser ALM-Studie präsentiert worden, damit nach Rundschreiben 11/2017 B.2.4. »die strategische Anlagepolitik verifiziert oder die Auswirkungen veränderter Rahmenbedingungen oder strategischer Entscheidungen angemessen bewertet und analysiert werden können«.

Die Kapitalanlagestrategie ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates angepasst worden. Dadurch wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass die Kapitalanlage der PKDW weiterhin verpflichtungsorientiert erfolgt.

Anlagephilosophie ist es, dem gegebenen Kapitalmarktumfeld mit einer breit diversifizierten Kapitalanlage zu begegnen, die Renditechancen nutzt und Risiken breit streut. Neuinvestitionen sollen weiterhin zur bilanziellen Stabilisierung bevorzugt in der Direktanlage und nur vernachlässigbar in den Fondsmandaten erfolgen.

Der Schwerpunkt der Kapitalanlage liegt in den festverzinslichen Wertpapieren. An der Diversifikationsstrategie wird dabei festgehalten. Zusätzliche Renditeverbesserungen sollen durch Umschichtungen innerhalb der Festverzinslichen erzielt werden.

Die Studie empfiehlt den weiteren Ausbau der Immobilienquote. In 2019 ist die Quote über 10% angestiegen, als neue Zielquote sind 11,5% festgelegt worden.

Die aktuelle Quote an Aktien und Private Equity Investments von 6,7% soll im Mittelwert um ein weiteres Prozent erhöht werden. Damit wird die Möglichkeit geschaffen, je nach Marktlage den Anteil der Risikoassets weiter zu erhöhen, um der Niedrigzinsphase zu begegnen.

Ökologische, soziale und die Unternehmensführung betreffende Belange finden unverändert Berücksichtigung in der Kapitalanlagestrategie 2020.

Die gesamte Kapitalanlagestrategie ist auf der Homepage der PKDW veröffentlicht.

Wirtschaftliche Lage / Jahresüberschuss

Insgesamt erzielte die PKDW einen Rohüberschuss in Höhe von 3.254 TEuro. Dieses erfreuliche Ergebnis ist im Wesentlichen davon beeinflusst, dass in 2019 auf der einen Seite höhere Kapitalerträge verzeichnet werden konnten und auf der anderen Seite die Abschreibungen auf Kapitalanlagen deutlich geringeren ausfielen als im Vorjahr.

Einen starken Effekt auf das Ergebnis hatte, dass zum 31.12.2019 wiederum eine Zuführung zur Rückstellung für Biometrieverstärkung gebildet wurde. Da die rechnerisch erwartete Anzahl der Sterbehäufigkeiten bei den männlichen Versicherten weiterhin deutlich unterschritten wird, wird zum 31.12.2019 eine pauschale Zuführung zur Biometrieverstärkung in Höhe von 4,7 Mio. Euro vorgenommen. Diese Rückstellung soll zur Verstärkung der Biometrie in den Altтарifen dienen.

Die PKDW konnte im Jahresverlauf ihre Mittel zu 2,17 % (Vorjahr 2,07 %) anlegen. Dies ist deutlich besser als erwartet. Die Neuanlage findet allerdings zu einem deutlich niedrigeren Zinssatz statt als dem durchschnittlichen Bestandszins der Passivseite mit 2,83 % (Vj. 3,27 %). Zwar liegt das Gesamtergebnis der PKDW durch die Erzielung von Veräußerungserlösen mit 3,10 % (2,98 %) noch deutlich oberhalb des passivseitigen Niveaus von 2,83 %. Da das Abschmelzen auf der Passivseite allerdings bei anhaltend niedrigem Zinsniveau langsamer stattfindet als der Rückgang auf der Aktivseite, werden weitere Maßnahmen benötigt, um Anlagemöglichkeiten und Verpflichtungsniveau in Einklang zu bringen.

Analysiert man das Jahresergebnis der PKDW in der versicherungsmathematischen Aufgliederung, so ergibt sich ein Rohüberschuss von 3,3 Mio. Euro (Vj. 0,7 Mio. Euro). Beim Rohüberschuss erzielte die PKDW wieder einen Anstieg, nach einem Rückgang im Vorjahr. Der Rohüberschuss stammt mit 7,2 Mio. Euro (vorher 0,8 Mio. Euro) aus dem Kapitalanlageergebnis. Das Verwaltungskostenergebnis war das dritte Jahr in Folge rückläufig (0,3 Mio. Euro nach 0,4 Mio. Euro). Auch das Risikoergebnis ist in 2019 deutlich rückläufig und beträgt – 4,3 Mio. Euro (vorher – 0,3 Mio. Euro). Das Risikoergebnis beträgt ohne Berücksichtigung einer Biometrieverstärkung 0,4 Mio. Euro, mit Berücksichtigung der Biometrieverstärkung – 4,3 Mio. Euro. Im sonstigen Ergebnis von 0,0 Mio. Euro (vorher – 0,2 Mio. Euro) finden sich sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen wieder, die nicht anderen Funktionsbereichen zugeordnet werden können und die sich in diesem Jahr nahezu ausgleichen.

Wirtschaftliche Lage / Jahresüberschuss

Zielerreichung

Die in der Prognoseberichterstattung 2018 zurückhaltende Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung auf den Kapitalmärkten ist 2019 nicht eingetreten. Trotz nachlassender konjunktureller Dynamik und erheblicher Belastungen von Seiten der Politik war das Jahr 2019 ein gutes Anlagenjahr. Die Erträge aus Fonds und Immobilien konnten wieder gesteigert werden und führten somit 2019 zu einer verbesserten Ertragslage. Die Bewertungsreserven sind im Vergleich zum Vorjahr in fast allen Anlageklassen gestiegen. Insgesamt betragen die stillen Reserven 318,4 Mio. € nach 200,7 Mio. € im Vorjahr. Angesichts der eher verhaltenen Erwartungen zum Jahreswechsel war dies ein überraschend guter Wert. Die Pensionskasse kann insgesamt in der Kapitalanlage 2019 eine sehr positive Performance (Summe aus Laufenden Erträgen/Aufwendungen und Wertänderungen) im Gesamtportfolio aufweisen.

Das abgelaufene Jahr war allerdings in unserem Branchenumfeld kein durchgängig erfolgreiches Jahr. Bedingt durch die starken Turbulenzen auf den Kapitalmärkten im Vorjahr, aber auch aus offenbar strukturellen Gründen ergab sich insgesamt keine gute Entwicklung in der Betrieblichen Altersversorgung. Die vom Gesetzgeber mit dem Betriebsrentenstärkungsgesetz angestrebten Ziele einer weiteren Verbreitung der Betrieblichen Altersversorgung konnten in Deutschland nicht erreicht werden. Offenkundig sind Arbeitgeber und Gewerkschaften in der vom Gesetzgeber konzipierten Rollenverteilung nicht bereit, die reine Beitragszusage tarifvertraglich zu verantworten.

Im operativen Geschäft wurden die im Vorjahr prognostizierten Erwartungen erfüllt. So konnte bei den Beitragseinnahmen das hohe Niveau des Vorjahres gefestigt werden.

Bei der Aufnahme von Neumitgliedern wurde sogar ein leichtes Plus im Vergleich zum Vorjahr erreicht.

Im Bereich des Jahresüberschusses ist eine deutliche Steigerung der schwachen Ergebnisse des Jahres 2018 eingetreten. Der Rohüberschuss ist auf 3,2 Mio. € gestiegen – nach einer pauschalen Zuführung von 4,7 Mio. in die Deckungsrückstellung. Die Mittel stammten im Wesentlichen aus dem guten Kapitalanlageergebnis. Damit konnte die PKDW, zusammen mit der erneuten Zusatzdotierung der Deckungsrückstellung, einen deutlich gestiegenen und über den Erwartungen liegenden Rohüberschuss erzielen.

Wirtschaftliche Lage / Jahresüberschuss

Prognoseberichterstattung und Ausblick

Wie erwartet sind die Wachstumsraten der globalen Wirtschaft 2019 schwach ausgefallen. Großbritannien hat beim Brexit stabile Verhältnisse gewählt und ein geordneter Austritt ist möglich. Im Handelskrieg zwischen den USA und China kommen sich die Nationen entgegen, sodass das vergangene Jahr in leichter Zuversicht hinsichtlich der Konjunktorentwicklung endete. Die Notenbanken werden aber zunächst, auch aufgrund der unbefriedigenden Inflationsentwicklung, die Märkte mit niedrigen Zinsen unterstützen.

Auch für 2020 werden weiterhin schwache Wachstumszahlen für die Weltwirtschaft erwartet. Zudem breitet sich das neuartige Coronavirus (SARS-CoV-2) in vielen Ländern weiter aus. Inzwischen ist nach Informationen der Bundesregierung eine weltweite Ausbreitung des Erregers zu erwarten. Diese Entwicklung hat bereits wirtschaftliche Auswirkungen auf die Unternehmen gezeigt. Die weitere Entwicklung der Auswirkungen des Coronavirus ist im Detail noch nicht abzusehen.

Im Bereich der Trägerunternehmen und Neumitglieder ist die PKDW aufgrund der aktuellen Geschehnisse und avisierten Modifikationen auf eine stagnierende Weiterentwicklung eingestellt. In der Beitragsentwicklung geht die PKDW durchaus von Abnahmen aus.

In Bezug auf den Jahresüberschuss geht die PKDW angesichts der Kurseinbrüche durch das Corona-Virus von einem Rückgang gegenüber dem Jahr 2019 aus. Der Jahresüberschuss wird sich, wie im abgeschlossenen Geschäftsjahr, in 2020 wieder auf einem niedrigen, aber für die Zusatzdotierung der Deckungsrückstellung ausreichenden Niveau bewegen. Infolge der aktuellen Geschehnisse in den Pandemieregionen besteht bereits jetzt schon eine hohe Unsicherheit hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die die Prognosefähigkeit von Unternehmen wesentlich beeinträchtigt.

Chancen- und Risikobericht

Zusammenfassung

Das ohnehin sehr niedrige Niveau der europäischen Renditen (auch im mittel- und langfristigen Bereich) ist im vergangenen Jahr noch weiter zurückgegangen und fiel zum Teil unter null. Trotz einer im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 guten Ertragslage und der gestiegenen stillen Reserven, verschärft die andauernde Niedrigzinsphase weiter die Risikosituation der PKDW. Die erwirtschaftete Rendite bei den Neu-Anlagen im festverzinslichen Bereich ist zu niedrig, um die geforderte tarifgemäße Verzinsung auf Dauer zu bedienen. Die auslaufenden höherverzinslichen Wertpapiere können ebenfalls nur durch niedrigverzinsten ersetzt werden. Da die PKDW gemäß der Anlageverordnung den Großteil der Beiträge der Versicherungsnehmer in langlaufende festverzinsliche Wertpapiere am Kapitalmarkt investiert, wird sie bei weiterhin andauernder Niedrig- und Negativzinsphase die geforderte passivseitige Verpflichtung voraussichtlich auf Dauer verfehlen. Das andauernde Niedrigzinsumfeld setzt Anreize zu einer Veränderung der Kapitalanlagestrategie unter Hinzunahme zusätzlicher Risiken sowie einer Anpassung des Tarifzinses. Dabei unterliegt die PKDW den regulatorischen Vorgaben und Risikoüberwachung durch den Gesetzgeber.

Zusätzlich wird die Risikolage der PKDW von einer starken Regulierung, der Tendenz zur Langlebigkeit sowie der Rechtsprechung in der BAV beeinflusst.

Tiefe Anlagezinsen, hohe Kursschwankungen an den Aktienmärkten

Die langfristigen EUR-Zinsen (Bund) sind seit dem Frühjahr 2019 stark gesunken und bewegten sich im Laufe des Jahres trotz Korrekturtendenzen im negativen Bereich. Die Auslöser für den massiven Zinsrutsch waren u. a. die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und vieler anderer internationaler Zentralbanken, sowie die Rezessionssorgen und die politischen Unsicherheiten, bedingt durch den internationalen Handelskonflikt und Brexit. Die Rendite der deutschen Bundestitel mit zehnjähriger Laufzeit lag am Ende des Jahres 2019 bei minus 0,18 % (Vj. + 0,24 %).

Auch die US-Notenbank FED nahm im Jahr 2019 ihr Stützungsprogramm wieder auf. Angesichts der wirtschaftlichen Entwicklung in den USA, dem Einbruch der Finanzmärkte im letzten Quartal des Jahres 2018 sowie des nachlassenden Wachstums der Weltkonjunktur senkte die FED im Jahr 2019 drei Mal den US-Leitzins.

Trotz nachlassender konjunktureller Dynamik und erheblicher Belastungen von der Politik war das Jahr 2019 ein sehr gutes Aktienjahr. Die Aktienmärkte profitierten von dem außerordentlichen Rückgang der Renditen am Bondmarkt, der geldpolitischen Kehrtwende der US-Notenbank FED sowie der sich abzeichnenden Klarheit beim Brexit und von der Einigung im Handelsstreit zwischen den Vereinigten Staaten und China. Der Deutsche Aktienindex schloss das Jahr 2019 mit einem Plus von 25 %.

Chancen- und Risikobericht

Im Jahr 2019 haben sich die Emerging Markets wieder erholt. Noch im Jahr 2018 gehörten sie zu den großen Verlierern. Die Zinssenkungen der US-Notenbank und der Trend zu niedrigeren Zinsen weltweit machten die Investitionen in Schwellländer wieder attraktiver. Die Performance der Emerging Markets Indizes fiel im vergangenen Jahr schwächer als die der Industrieländer, aber insgesamt positiv aus.

Das Risiko tiefer Anlagezinsen auf der Aktivseite der Bilanz steuert die PKDW im festverzinslichen Bereich u. a. durch Investitionen in langfristige und strukturierte Produkte. Diese bieten einen Renditeaufschlag zu den herkömmlichen traditionellen Anlageklassen und weisen zugleich ein vertretbares Risikoprofil auf. Die Investitionen in High-Yield und Emerging Markets bringen eine deutliche Renditeverbesserung, sind aber wesentlich risikoreicher und werden daher nur bedingt im Portfolio eingesetzt. Die PKDW investiert zu einem geringen Teil in Aktien und Private Equity, dabei i. d. R. nicht in Einzeltitel, sondern in Fonds. Zur Erhöhung der Rendite sind die alternativen Anlageklassen zunehmend wichtiger und werden daher weiter ausgebaut. Die PKDW versucht im Rahmen der möglichen Diversifikation die Risiken zu steuern.

Auf der Passivseite der Bilanz begegnete die PKDW dem Risiko tiefer Anlagezinsen bereits seit 2012 durch die Bildung einer Zinsschwankungsrückstellung. Mit der Auflösung dieser Rückstellung im Jahresabschluss 2018 erreichte die PKDW die Senkung der rechnungsmäßigen Verzinsung der Altarife von 4 % auf 3 % und somit auch die geforderte durchschnittliche Verzinsung der Passivseite. Da aber die (Wieder-)Anlagezinsen im vergangenen Jahr stark gefallen sind, verschärfte dies weiter die Herausforderung der PKDW, die zugesagten Tarifzinsen auf Dauer zu erwirtschaften. Darüber hinaus zeigen sich die Risiken aus den tiefen (Wieder-) Anlagezinsen erst mit einer zeitlichen Verzögerung in der Bilanz der PKDW. Um dieser Situation zu begegnen, hat die PKDW vergangenen Jahr begonnen, Sondereinzahlungen in den hochverzinslichen Tarifen abzulehnen. Zudem diskutiert die PKDW über eine Absenkung des Zinses für neue Beiträge ab dem Jahr 2021. Zum Jahresende 2019 wurde ein Rohüberschuss in Höhe von 3,25 Mio. Euro festgestellt. Es erfolgt keine Dotierung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Der gesamte Rohüberschuss fließt in die Verlustrücklage ein.

Regulatorische Anforderungen an Pensionskassen

Nach Inkrafttreten des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in der Fassung vom 01. Januar 2016 entfällt die bisherige Rechtsgrundlage für die MaRisk VA. Die bisherigen Vorschriften der MaRisk VA wurden zum Teil durch das VAG abgelöst. Nach Aussage der BaFin sind auch nach offiziellem Wegfall der MaRisk VA künftige Vorschriften mindestens auf dem bisherigen Niveau der MaRisk VA anzuwenden. Am 13. Januar 2019 ist die EbAV-II Richtlinie in Kraft getreten. Die Richtlinie

Chancen- und Risikobericht

ist auf Nachhaltigkeit hin ausgerichtet und beinhaltet u. a. die Integration der sogenannten ESG-Kriterien (Environment, Social, Governance) in die unternehmerische Praxis, das Risikomanagement und die Anlagepolitik. Die sichere Finanzierung der Leistungen soll aber nach wie vor im Vordergrund stehen. Im Rahmen der EbAV II Richtlinie hat die PKDW zu entscheiden »ob und auf welche Weise ökologische, soziale und die Unternehmensführung betreffende Faktoren in Bezug auf die Vermögenswerte bei Anlageentscheidungen berücksichtigt werden« (§234a VAG). Im Dezember 2019 veröffentlichte die BaFin zusätzlich ein Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken. Das Merkblatt soll das Risikoverständnis in Bezug auf die ESG-Risiken stärken.

Langlebigkeit

Seit einigen Jahren ist insbesondere im Bestand der männlichen Rentner eine Tendenz zu einer längeren Lebenserwartung zu beobachten. Die PKDW hat die Verstärkung der biometrischen Rechnungsgrundlagen der Altarife geprüft, in welchen die Sterblichkeitserwartungen auf Basis alter Sterblichkeitsauswertungen kalkuliert sind. Zum 31.12.2018 wurde daher eine pauschale Rückstellung von 4,0 Mio. Euro gebildet. Im Jahr 2019 wurden weitere 4,7 Mio. Euro hinzugefügt. Diese Rückstellung soll zur Verstärkung der Biometrie in den Altarifen dienen.

Risikomanagement in der PKDW

Das Risikomanagement der PKDW ist auf die Überprüfung und die Gewährleistung des Erreichens der Unternehmensziele unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ausgerichtet. Im Mittelpunkt steht dabei die Sicherstellung der Leistungen der PKDW gegenüber den Mitgliedern und Rentnern. Das Risikomanagementsystem sowie die Risikokultur werden stets weiterentwickelt, um frühzeitig die drohende Gefährdung des Geschäftsmodells zu identifizieren und die Auswirkungen zu quantifizieren. Die bisherigen gesetzlichen Anforderungen forderten die Schaffung der Transparenz über »bestandsgefährdende Entwicklungen« aus Einzelrisiken oder Kombinationseffekten von Einzelrisiken. Nun nimmt die Bedeutung der strategischen Perspektive im Risikomanagement zu. Mit der EbAV-II Richtlinie, die im Jahr 2019 in Kraft getreten ist, wurde die bisherige Rechtsgrundlage für die MaRisk VA endgültig abgelöst. Die Gesetzesänderung führt im Risikomanagement der PKDW zu folgenden Erweiterungen:

- I. Integration der ESG-Grundsätze (Environment, Social, Governance) in die unternehmerische Praxis
- II. Identifikation und Bewertung der ESG-Risiken: voraussichtliche hinzukommende Risiken, die durch Berücksichtigung von ESG-Kriterien bei der Anlageentscheidung bedingt sind;
- III. die unabhängige Risikocontrollingfunktion
- IV. die eigene Risikobeurteilung

Chancen- und Risikobericht

Die PKDW berücksichtigt die ESG-Grundsätze in ihrer Anlagepolitik bereits seit vielen Jahren. Im Jahr 2019 hat eine Überprüfung des Anlagebestands bezüglich der ESG-Risiken stattgefunden und zu keinen Beanstandungen geführt. Aufgrund der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen wird voraussichtlich mittel- und langfristig eine stärkere Fokussierung auf ESG-Kriterien notwendig sein. Erste Hinweise darauf hat die BaFin mit dem im Dezember 2019 veröffentlichten Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken gegeben. Marktweit fehlt es in der Regel im Risikomanagement an Methoden, um (finanzielle) Auswirkungen von ESG-Risiken nicht nur isoliert zu bestimmen, sondern auch in die Methodik des eigenen Risikomanagements zu integrieren. Die Anforderungen an die unabhängige Risikocontrollingfunktion sowie an die »eigene Risikobeurteilung« werden noch von der BaFin spezifiziert. Da die genauen Anforderungen noch fehlen, hält sich die PKDW weiter an die bisherige gesetzliche Grundlage (MaRisk VA).

Die wesentlichen Schwerpunkte im Risikomanagementsystem sind weiterhin:

- > Nutzung eines Risikotragfähigkeitskonzeptes (RTF),
- > regelmäßige Risikoüberwachung und -bewertung; Verwendung geeigneter Bewertungs- und Steuerungsmethoden,
- > hohe Transparenz des Risikomanagementsystems.

Das Risikotragfähigkeitskonzept ist eines der zentralen Elemente des Risikomanagementsystems. Es zeichnet sich dadurch aus, dass die aggregierte Summe der wesentlichen Risiken mit Risikodeckungsmasse unterlegt wird.

Komponenten der Risikodeckungsmasse sind Teile des Eigenkapitals, der stillen Reserven sowie des erwarteten Ergebnisses des Geschäftsjahres. Auf der Risikoseite werden wesentliche Risiken identifiziert, klassifiziert und über eine Value at Risk Betrachtung quantifiziert. Dabei werden aufsichtsrechtliche Vorgaben berücksichtigt.

Der Value at Risk wird als Risikomaß für den maximalen Verlust definiert, der innerhalb eines bestimmten Zeitraums mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Für den Fall einer Überschreitung wird zusätzlich der Conditional Value at Risk berechnet.

Chancen- und Risikobericht

Die PKDW berechnet den Value at Risk für die Wahrscheinlichkeit von 97,5% und einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr. Die Berechnung erfolgt mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation unter Berücksichtigung der historischen Marktpreise und aktuellen Zinsprognose.

Für die klassifizierten Risiken wird regelmäßig der Value at Risk berechnet und der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Der Wert des Value at Risk darf die Risikodeckungsmasse nicht übersteigen.

Risiken werden in der PKDW entweder ad-hoc oder im Rahmen von halbjährlichen Risikoinventuren gemeldet. Die Steuerung von Risiken erfordert auf das Unternehmen abgestellte Bewertungs- und Steuerungsmethoden.

Die PKDW erreicht eine hohe Transparenz des Risikomanagementsystems dadurch, dass alle wesentlichen risikorelevanten Dokumente im Rahmen eines elektronischen Risikohandbuchs allen Mitarbeitern zur Verfügung gestellt werden.

Einen Überblick über die Risiken, denen die PKDW ausgesetzt ist, gibt die nachfolgende Aufstellung, bei deren Darstellung sich an der Wertschöpfungskette orientiert wurde:

1. Beratung von Kassenfirmen

Als Hauptrisiko wird das Ausbleiben von Neugeschäft identifiziert.

Dafür sind vor allem Reputationsrisiken sowie strategische Risiken verantwortlich. Gemessen wird das Risiko u. a. an der monatlich geführten Neumitgliederstatistik.

2. Anmeldung von Mitgliedern durch Kassenfirmen

Das Hauptrisiko ist die Verletzung vertraglicher Nebenpflichten und eine fehlerhafte Kalkulation.

Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um versicherungstechnische und operationelle Risiken. Steuerungsinstrumente sind die Allgemeinen Versicherungsbedingungen, Tarifbedingungen, Satzung und die Technischen Geschäftspläne.

3. Abwicklung/Organisation

Hier ist die technische und wirtschaftliche Verfehlung der Technischen Geschäftspläne gemeint.

Dabei handelt es sich vor allem um operationelle und versicherungstechnische Risiken. Gemessen wird das Risiko im Wesentlichen über das versicherungsmathematische Gutach-

Chancen- und Risikobericht

ten. Ziel ist die Generierung eines Überschusses aus Biometrie und Verwaltungskosten.

4. Kapitalanlage

Im Bereich der Kapitalanlage steht bei der Risikobetrachtung das Risiko, aufsichtsrechtliche, bilanzielle und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen zu verfehlen, im Vordergrund.

Die PKDW legt die ihr anvertrauten Gelder im Wesentlichen in den Bereichen festverzinsliche Wertpapiere, Aktien/Beteiligungen und Immobilien an. Basiswährung der Anlagen ist der Euro.

Die Geschäftspolitik der PKDW ist unverändert darauf ausgerichtet, die tarifgemäße Verzinsung durch langfristig stabile Ergebnisquellen abzusichern. Bei der Kapitalanlagestrategie orientiert sich die PKDW u. a. an einem ALM-Ansatz.

Im Folgenden wird über die Risiken in den einzelnen Assetklassen berichtet:

Festverzinsliche Wertpapiere

Der überwiegende Anteil des Gesamtportfolios der PKDW ist im Bereich langlaufender festverzinslicher Wertpapiere angelegt. Im Jahr 2019 betrug der Anteil gut 79,2 % (inkl. ABS).

Der Großteil der Wertpapiere im festverzinslichen Bereich ist bei deutschen bzw. europäischen Kreditinstituten mit sehr guter oder guter Bonität angelegt. Die PKDW legt Wert auf die Systemrelevanz, separate Sicherheiten und/oder Deckung durch Einlagensicherungssysteme. Das Durchschnittsrating lag im Rentendirektbestand zum Jahresende 2019 wie auch im Vorjahr bei A+. Ca. 99,2 % (Vj. 98,4 %) der Kapitalanlagen im Rentendirektbestand haben ein Investmentgraderating. Das Portfolio der PKDW wird in Bezug auf die Länder- und Emittentenebene als breit gestreut angesehen.

Die Erwirtschaftung einer auskömmlichen Rendite in diesem Bereich stellt im andauernden Niedrig- und Negativzinsumfeld eine Herausforderung für die PKDW dar. Bei den Neu-Anlagen ließ sich im Jahresverlauf 2019 die Rendite von 2,17 % (Vorjahr 2,07 %) erzielen. Im Jahr 2019 konnte die PKDW noch auf ältere und damit höher verzinsliche Papiere in ihrer Bilanz zurückgreifen, die zu einer höheren durchschnittlichen Verzinsung beigetragen haben. Insofern lag am Ende des Jahres die durchschnittlich erzielte Rendite im Bereich festverzinslicher Wertpapiere von 3,32 % (Vorjahr 2,98 %) derzeit noch oberhalb der geforderten passivseitigen Verpflichtung von 2,83 %.

Chancen- und Risikobericht

Die andauernde Niedrig- und Negativzinsphase wird aus heutiger Sicht als das größte Risiko der PKDW angesehen. Der Renditedruck setzt immer mehr zu, da langfristig keine auskömmliche Rendite bei der Neuanlage im festverzinslichen Anlagesegment zu erzielen ist. Das Ausweichen auf andere Anlageklassen verändert das Risikoprofil.

Darüber hinaus grenzen die regulatorischen Vorgaben die PKDW bei den Anlageentscheidungen zusätzlich ein. Der Großteil der Kapitalanlagen muss weiterhin im festverzinslichen Bereich mit ausreichenden Sicherungssysteme angelegt werden.

Kurzfristig ist aber auch ein signifikanter Zinsanstieg als Risiko zu sehen. Ein solcher Zinsanstieg würde zwar den Renditedruck wieder nehmen dafür aber die stillen Reserven der Rentenpapiere stark reduzieren und zusätzlich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch die Marktwerte der alternativen Anlageklassen negativ beeinflussen.

Aktien und Beteiligungen

Angesichts der bilanziellen und wirtschaftlichen Risiken geht die PKDW Aktien- und Private Equity-Anlagen nur innerhalb von festgelegten der BaFin gemeldeten Quoten ein. Diese Anlagekategorien werden von Banken und spezialisierten Wertpapierhäusern im Wesentlichen im Rahmen von Spezialfondsmandaten verwaltet. Die PKDW ist in den Anlageausschüssen dieser Fonds vertreten und steuert hierüber auch die Risikosituation.

Zur Renditeerhöhung wurde im vergangenen Jahr der Anteil an Aktien und Private Equity Beteiligungen erhöht, dabei wird über verschiedene Anlageschwerpunkte gestreut. Bei den Private Equity Anlagen wird zudem durch das kontinuierliche Zeichnen neuer Fonds eine zeitliche Diversifikation erreicht. Die genannten Maßnahmen dienen zur Senkung der Volatilität dieser Anlageklassen.

Emerging Markets

In Zeiten der Niedrig- und Negativbondzinsen ist diese Anlageklasse ein zunehmend wichtiger Bestandteil des Portfolios der PKDW, denn über die kurzfristige Volatilität hinausblickend gehört sie langfristig, sofern sich die makroökonomischen Bedingungen nicht verschlechtern, zu den Renditetreibern. Doch die Investition in diese Anlageklasse führt auch zu einem erhöhten Risikoprofil. Die Risiken der Emerging Markets sind z. B. Währungsrisiko, höhere Ausfallrisiken, politische Risiken. Die Emerging Markets Investments werden von Banken und spezialisierten Wertpapierhäusern im Rahmen von Spezialfondsmandaten verwaltet.

Immobilien

Bei Immobilien bestehen unter Risikogesichtspunkten insbesondere Vermietungs- und langfristige Ergebnisrisiken. Beide Risiken werden durch laufende Überwachung der Immobilienanlagen aktiv gesteuert. Die Vermietungsrisiken werden insbesondere durch eine sorgfältige Auswahl der Mieter (z. B. durch Einholung von Bonitätsauskünften) sowie ein zeitnahes, standardisiertes Mahnwesen reduziert.

Chancen- und Risikobericht

Die im Immobilienmarkt vorhandenen Risiken beobachtet die PKDW weiterhin sorgfältig und nimmt bei Überschreiten von bestimmten Risikowerten zusätzliche Wertberichtigungen vor.

Die PKDW steuert das langfristige Ergebnisrisiko der Immobilienanlage durch eine zeitliche und nutzungsorientierte (aktueller Schwerpunkt bei Wohnimmobilien) Streuung von Immobilienengagements und eine laufende Ergebniskontrolle.

5. Leistungseintritt

Hauptrisiko ist, dass die Leistungen nicht erbracht werden können, weil Mittel nicht verfügbar sind (Liquiditätsrisiko). Im Rahmen des Liquiditätsrisikos wird geprüft, ob auf Sicht eines Jahres ausreichend liquide Mittel zur Verfügung stehen, um die Zahlungsausgänge des Jahres abzudecken. Das Liquiditätsrisiko spielt für die PKDW aktuell aufgrund der guten Beitragsentwicklung eine untergeordnete Rolle.

6. Rentenphase

Gemeint sind Risiken aus betriebsrenten- oder sozialversicherungsrechtlichen Normen zur Höhe und Zusammensetzung der Rentenleistungen sowie Risiken der Biometrie.

Dabei steht das Langlebigkeitsrisiko als versicherungstechnisches Risiko im Mittelpunkt. Die PKDW beschäftigt sich mit der Verstärkung der biometrischen Rechnungsgrundlagen.

Neben den bereits genannten versicherungstechnischen Risiken spielen in der PKDW rechtliche Risiken, insbesondere aus Leistungsherabsetzung und Rentenanpassungsprüfungsverpflichtung der Arbeitgeber eine z. T. wesentliche indirekte Rolle für die künftigen Beitragseinnahmen. Eine unmittelbare Betroffenheit der Pensionskasse besteht nicht.

Ausblick und Chancen

Viele Faktoren, u. a. die Abschwächung der weltweiten konjunkturellen Entwicklung sowie das angekündigte Fortsetzen der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken EZB und FED, sprechen für eine andauernde Niedrigzinsphase in Europa. Dies wird weiter die mittel- und langfristige Risikolage der PKDW verschärfen, denn in diesem Umfeld können, aller Voraussicht nach, die zugesagten Garantien kaum erwirtschaftet werden. Ende 2019 wurde weltweit noch keine relevante Auswirkung des Coronavirus auf die Kapitalmärkte gesehen.

Da die Risiken aus den tiefen und negativen Zinsen erst mit einer Zeitverzögerung in der Bilanz der PKDW sichtbar werden, muss die PKDW vorsorglich Vorkehrungen treffen, um die künftige Risikotragfähigkeit zu stärken. Die PKDW ist gezwungen vorsorglich zu handeln, um die Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells zu gewährleisten. Die Duration auf der Aktivseite liegt deutlich unter der Duration der Passivseite. Bei Wiederanlagezinsen unter dem Verpflichtungsniveau der Passivseite wird so die wirtschaftliche Stabilität im Laufe der Jahre immer weiter ausgehöhlt. Diese Situation wird verschärft, wenn Beiträge in Tarife eingezahlt werden, deren Rechnungszinsen über der aus Risikosicht vertretbaren maxi-

Chancen- und Risikobericht

malen Anlagerendite liegen. Anpassungen auf der Aktivseite reichen voraussichtlich nicht alleine aus, um die Verpflichtungen der PKDW dauerhaft zu erfüllen.

Auf der Aktivseite ist die Renditeverbesserung in einem Niedrig- und Negativzinsumfeld nur unter Hinzunahmen zusätzlicher Risiken möglich. Die PKDW hat bereits die Quoten der risikoreicheren Anlagen, u. a. die Aktien- und die Private Equity Quote sowie die Emerging Markets Investments, erhöht. Die expansive Geldpolitik der EZB und FED und die niedrigen Bundrenditen wirken sich positiv auf die Aktienmärkte und Emerging Markets aus. Dabei achtet die PKDW auf ein vertretbares Risikoprofil. Die regulatorischen Vorgaben und die Risikoüberwachung durch den Gesetzgeber und Behörden grenzen die Anlagemöglichkeiten der PKDW zusätzlich ein. Die PKDW hat weiterhin den überwiegenden Anteil ihres Gesamtportfolios in langlaufende festverzinsliche Wertpapiere mit ausreichenden Sicherungssystemen anzulegen.

Auf der Passivseite werden die künftigen Anpassungen der tarifgemäßen Verzinsung in einer andauernden Niedrig- und Negativzinsphase unumgänglich sein. Die PKDW prüft eine Absenkung des Zinses für neue Beiträge ab 2021. Um die künftige Risikotragfähigkeit gegenüber weiterhin niedrigen Anlagezinsen zu stärken, soll der auf der Passivseite zu erzielende durchschnittliche Rechnungszins reduziert werden. Grundsätzlich kommen dazu die Instrumente Leistungsherabsetzung oder Anpassung des Rechnungszinses für Neubeträge in Frage. Die Anpassung des Rechnungszinses für Neubeträge ist als die für die Mitglieder und Rentner der PKDW mildere Alternative anzusehen. Inwieweit es im Rahmen dieser

Entscheidung zu Beitragsrückgängen kommen wird, lässt sich zum heutigen Zeitpunkt nicht genau vorhersagen.

Im Falle besserer Prognosen durch eine nachhaltig angestiegene Zinslandschaft könnte die Tarifizinsabsenkung durch die Mitgliederversammlung revidiert werden. Prinzipiell liegt in einem Tarif mit geringen tarifgemäßen Leistungen auch immer eine gute Chance auf höhere Überschüsse. Auch das Risiko für Leistungsherabsetzungen und damit finanziellen Belastungen der Arbeitgeber sinkt, je vorsichtiger ein Tarif kalkuliert wird.

Auswirkung der Corona-Pandemie

Zum 31.12.2019 wurden weltweit die Auswirkungen des Coronavirus auf die Wirtschaft als gering eingestuft. Es handelte sich um ein lokales Problem mit geringer Fallzahl. Bis zur Erstellung dieses Berichtes hat sich die Lage dramatisch gewandelt. Der Virus hat sich über die ganze Welt ausgebreitet. Insbesondere in Italien ist das Gesundheitssystem nicht mehr in der Lage, alle Betroffenen zu behandeln. Um solche Zustände zu vermeiden, haben viele Staaten Gegenmaßnahmen eingeleitet, die Auslöser für eine Rezession historischen Ausmaßes sein könnten. Die Kapitalmärkte haben entsprechend darauf reagiert, die Eurostoxx 50 verlor zwischen dem Höchststand von 3.865,18 am 19.02.2020 38,3 % auf 2.385,82 am 18.03.2020. Auch die Anleihen stark betroffener Unternehmen und Staaten gerieten unter Druck.

Chancen- und Risikobericht

Das Geschäftsmodell der PKDW ist nur implizit von der Corona-Pandemie betroffen. Die Auswirkungen sind noch nicht eindeutig bezifferbar und zum Teil sogar gegenläufig.

Die sofort messbare Auswirkung liegt in der Kapitalanlage. Durch den Wertverfall vieler Aktien, Fonds und Anleihen erleidet die PKDW Verluste in ihrer Kapitalanlage. Durch stille Reserven und eine nicht unwahrscheinliche (teilweise) Erholung der Kapitalmärkte zum Jahresende ist möglich, dass auf Abschreibungen verzichtet werden kann.

Eine weitere mögliche Auswirkung ist eine Manifestation organisatorischer Risiken. Insbesondere ein Ausfall von Rentenzahlungen wäre für die betroffenen Rentner ein harter Schlag und der Reputation der Konzerngesellschaften sehr abträglich. Eine Reihe Steuerungsmaßnahmen, um solche Risiken zu minimieren, wurden getroffen. Entsprechende Notfallpläne wurden erstellt und umgesetzt. So wurden beispielsweise Möglichkeiten zur Heimarbeit geschaffen, so dass die wichtigsten Funktionen auch im Falle rigoroser Ausgangssperren, als auch in Quarantänefällen, weiter gewährleistet sind.

Als dritte mögliche Auswirkung kommt ein Beitragsverlust auf Grund insolventer Trägerunternehmen in Betracht. Es ist wahrscheinlich, dass einige Unternehmen auf Grund von Ausgangssperren, Nachfragerückgang oder zusammenbrechender Lieferketten in Probleme geraten. Die Erfahrungen aus der Finanzkrise 2008 und die große Anzahl der Trägerunternehmen begründen die Hoffnung, dass der Beitragsverlust moderat sein wird.

Die letzte der direkt ersichtlichen größeren Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die wirtschaftlichen Erfolge der PKDW stellt zugleich den menschlich gesehen schlimmsten Fall dar. Im Falle eines Zusammenbrechens des Gesundheitssystems und einer demzufolge hohen Übersterblichkeit hätte der PKDW-Konzern einen Verlust viele seiner Mitglieder und Rentner zu beklagen.

Länderrisiken bei festverzinslichen Wertpapieren (Direktbestand und Spezialfonds)

Emittent	Länder		davon Staatsanleihen	
	Buchwerte in Euro	Buchwert in % der Kapitalanlagen	Buchwerte in Euro	Buchwert in % der Kapitalanlagen
Bundesrepublik Deutschland	527.329.454	26,74 %	13.824.538	0,70 %
Frankreich	119.874.709	6,08 %	19.541.910	0,99 %
Niederlande	104.649.542	5,31 %	1.014.500	0,05 %
USA (einschl. Puerto Rico)	103.078.106	5,23 %	724.900	0,04 %
Irland	93.311.755	4,73 %	7.359.949	0,37 %
Spanien	86.294.128	4,38 %	54.028.787	2,74 %
Österreich	75.025.583	3,80 %	740.762	0,04 %
Großbritannien und Nordirland	65.384.065	3,32 %	0	0,00 %
Italien	40.865.330	2,07 %	20.027.018	1,02 %
Luxemburg	35.647.452	1,81 %	0	0,00 %
Norwegen	31.681.073	1,61 %	5.672.326	0,29 %
Belgien	25.448.702	1,29 %	19.334.411	0,98 %
Mexiko	19.856.463	1,01 %	14.013.295	0,71 %
Dänemark	18.204.747	0,92 %	0	0,00 %
Russland	13.869.140	0,70 %	3.520.334	0,18 %
Schweden	12.308.257	0,62 %	0	0,00 %
Indonesien	10.024.288	0,51 %	6.495.586	0,33 %
Slowenien	8.847.688	0,45 %	8.660.935	0,44 %
Polen	7.987.651	0,41 %	7.895.017	0,40 %
Chile	7.865.741	0,40 %	5.495.450	0,28 %
Finnland	7.472.223	0,38 %	281.149	0,01 %
Australien	7.071.541	0,36 %	0	0,00 %
Türkei	5.946.293	0,30 %	167.093	0,01 %
Honduras	5.613.036	0,28 %	0	0,00 %
Schweiz	5.602.474	0,28 %	0	0,00 %
Kaimaninseln	5.327.690	0,27 %	0	0,00 %
Rumänien	5.251.495	0,27 %	5.251.495	0,27 %
Bermuda	5.139.763	0,26 %	0	0,00 %
Hongkong (Hisiangkang, Xianggang)	4.169.258	0,21 %	0	0,00 %
Britische Jungfern-Inseln	3.385.504	0,17 %	0	0,00 %
Slowakei	3.069.154	0,16 %	3.069.154	0,16 %
Zypern	3.046.630	0,15 %	3.046.630	0,15 %
Malta	2.998.375	0,15 %	2.998.375	0,15 %
Vereinigte Arabische Emirate	2.465.508	0,13 %	0	0,00 %
Jersey	2.218.328	0,11 %	0	0,00 %
Indien	1.881.978	0,10 %	343.548	0,02 %
Saudi-Arabien	1.614.064	0,08 %	1.614.064	0,08 %
Tschechien	1.493.250	0,08 %	0	0,00 %
Katar	1.488.592	0,08 %	1.112.247	0,06 %
Japan	1.458.689	0,07 %	0	0,00 %
Kolumbien	1.394.096	0,07 %	1.060.882	0,05 %
Kanada	1.358.808	0,07 %	0	0,00 %
Israel	1.262.305	0,06 %	0	0,00 %
Südafrika	1.261.831	0,06 %	909.427	0,05 %
China	1.214.684	0,06 %	817.833	0,04 %
Ukraine	1.214.644	0,06 %	1.214.644	0,06 %
Guernsey	999.187	0,05 %	0	0,00 %
Uruguay	995.131	0,05 %	995.131	0,05 %
Portugal	975.331	0,05 %	356.466	0,02 %
Kasachstan	903.511	0,05 %	0	0,00 %
Litauen	712.918	0,04 %	712.918	0,04 %
Oman	676.888	0,03 %	676.888	0,03 %
Brasilien	664.099	0,03 %	325.503	0,02 %
Singapur	537.431	0,03 %	0	0,00 %
Peru	518.939	0,03 %	227.071	0,01 %
Lettland	478.750	0,02 %	478.750	0,02 %
Serbien und Kosovo	468.374	0,02 %	468.374	0,02 %
Dominikanische Republik	433.519	0,02 %	433.519	0,02 %
Marokko	418.504	0,02 %	418.504	0,02 %
Panama	399.610	0,02 %	195.636	0,01 %
Guatemala	387.329	0,02 %	387.329	0,02 %
Aserbaidshjan	370.508	0,02 %	175.890	0,01 %
Ägypten	288.060	0,01 %	288.060	0,01 %
Philippinen	279.254	0,01 %	279.254	0,01 %
Bahamas	273.796	0,01 %	273.796	0,01 %
Kenia	262.157	0,01 %	262.157	0,01 %
Malaysia	251.036	0,01 %	0	0,00 %
Paraguay	180.818	0,01 %	180.818	0,01 %
Pakistan	171.022	0,01 %	171.022	0,01 %
Ghana	167.701	0,01 %	167.701	0,01 %
Mauritius	165.863	0,01 %	0	0,00 %
Armenien	162.176	0,01 %	162.176	0,01 %
Ungarn	135.595	0,01 %	135.595	0,01 %
El Salvador	131.202	0,01 %	131.202	0,01 %
Marshall Inseln	99.839	0,01 %	0	0,00 %
Argentinien	93.425	0,00 %	93.425	0,00 %

**Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen)
im Geschäftsjahr 2019**

	Anwärter		Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten ²⁾ Euro				Summe der Jahresrenten ²⁾		
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl		Witwen	Witwer	Waisen	Witwen	Witwer	Waisen
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	46.918	27.733	10.438	3.903	49.788.078	3.695	183	148	7.697.805	316.502	77.625
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	1.733	942	974	589	3.270.597	220	18	11	509.243	33.599	4.580
2. sonstiger Zugang ¹⁾	2	1	1	0	1.358						
3. gesamter Zugang	1.735	943	975	589	3.271.955	220	18	11	509.243	33.599	4.580
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	88	35	327	74	1.381.074	212	15	0	376.833	28.930	0
2. Beginn der Altersrente	950	572	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	24	12	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	-	-	266	219	15.213	1	1	1	285	2.375	539
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	25	18									
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7. sonstiger Abgang	15	12	0	1	366.272	1	1	0	71.979	2.704	300
8. gesamter Abgang	1.102	649	593	294	1.762.559	214	17	1	449.097	34.009	839
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	47.551	28.027	10.820	4.198	51.297.474	3.701	184	158	7.757.951	316.092	81.366
davon											
1. beitragsfreie Anwartschaften	11.243	8.996									
2. in Rückdeckung gegeben											

¹⁾ z. B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente

²⁾ Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

Jahresabschluss 2019

Bilanz zum 31. Dezember 2019
**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019**
Anhang

Pensionskasse für die Deutsche Wirtschaft
vormals Pensionskasse der chemischen Industrie Deutschlands VVaG, 47051 Duisburg
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019

AKTIVA				31.12.2019	31.12.2018
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				206.338,64	393.408,75
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			135.932.621,42		116.626.034,21
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		43.301.766,74			43.301.766,74
2. Beteiligungen		<u>112.820.580,63</u>	156.122.347,37		88.988.664,51
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			378.982.742,46		371.185.448,13
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			705.557.161,17		671.475.290,59
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namenschuldverschreibungen	509.804.836,30				511.788.970,97
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>85.811.084,70</u>	595.615.921,00			100.807.040,98
4. Einlagen bei Kreditinstituten			0,00	1.680.155.824,63	1.972.210.793,42
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				451.683,21	406.009,29
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an: Versicherungsnehmer			3.974.055,45		4.269.676,65
II. Sonstige Forderungen			<u>5.478.334,59</u>	9.452.390,04	5.722.693,91
davon:					
an verbundene Unternehmen:			1.299.472,68 Euro		(1.037.288,24)
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:	0,00 Euro				(0,00)
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			284.609,12		318.298,36
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			<u>12.591.445,37</u>	12.876.054,49	13.169.143,81
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			14.735.017,15		15.564.382,10
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			354.321,97	15.089.339,12	149.816,92
Summe der Aktiva				2.010.286.598,92	1.944.166.645,92

Ich bestätige hiermit gemäß § 128 VAG, dass die in den Vermögensverzeichnissen aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Gelsenkirchen, 26. März 2020
Der Treuhänder
Dr. Reiner Foer

Pensionskasse für die Deutsche Wirtschaft
vormals Pensionskasse der chemischen Industrie Deutschlands VVaG, 47051 Duisburg
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019

PASSIVA			31.12.2019	31.12.2018
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen			65.895.128,20	62.641.302,52
Verlustrücklage gemäß § 193 VAG				
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung	1.882.598.657,00			1.820.931.351,00
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		1.315.436,57		1.110.654,63
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Betragsrückerstattung		<u>40.277.141,28</u>	1.924.191.234,85	41.912.383,27
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			451.683,21	406.009,29
Deckungsrückstellung				
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.387.490,00		2.923.820,00
II. Sonstige Rückstellungen		<u>5.721.498,10</u>	9.108.988,10	5.783.839,90
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		640.182,12		351.064,72
II. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>9.999.382,44</u>	10.639.564,56	8.106.220,59
davon:				
aus Steuern:		48.548,03 Euro		(32.606,43)
im Rahmen der sozialen Sicherheit:		0,00 Euro		(0,00)
F. Rechnungsabgrenzungsposten			0,00	0,00
Summe der Passiva			2.010.286.598,92	1.944.166.645,92

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellungen nach dem zuletzt am 02.04.2019 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden sind.

Köln, 23. März 2020
Die Verantwortliche Aktuarin
Katja Jucht

Pensionskasse für die Deutsche Wirtschaft
 vormals Pensionskasse der chemischen Industrie Deutschlands VVaG, 47051 Duisburg
 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

POSTEN

POSTEN	Euro		2019	2018
	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge			72.892.455,02	73.128.125,75
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.635.241,99	1.519.521,88
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		4.017.841,82		4.071.920,58
davon: aus verbundenen Unternehmen	1.474.179,50 Euro			(1.506.222,90)
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.443.608,72			11.610.491,72
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	47.085.358,99	59.528.967,71		47.312.836,49
c) Erträge aus Zuschreibungen		518.259,96		553.897,59
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		7.413.229,11	71.478.298,60	5.962.474,47
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			41.064,26	0,00
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge			519,87	0,00
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		65.857.448,28		63.273.198,96
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		204.781,94	66.062.230,22	-325.391,46
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
Deckungsrückstellung			61.712.979,92	62.131.710,95
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			0,00	0,00
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen		749.991,12		1.138.717,98
b) Verwaltungsaufwendungen		2.024.502,34	2.774.493,46	1.646.841,95
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		7.312.010,64		7.056.691,85
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3.919.875,18		5.892.371,55
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		238.151,11	11.470.036,93	873.886,23
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			0,00	16.401,45
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			314,66	843,82
13. Versicherungstechnisches Ergebnis			4.027.524,55	1.698.889,47
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		494.590,22		24.016,05
2. Sonstige Aufwendungen		788.184,06	-293.593,84	652.764,67
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.733.930,71	1.070.140,85
4. Sonstige Steuern			480.105,03	417.093,57
5. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag			3.253.825,68	653.047,28
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			3.253.825,68	653.047,28
7. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			0,00	0,00

Anhang

Rechnungslegungsvorschriften

Jahresabschluss und Lagebericht sind nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches inklusive Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG), unter Beachtung des Versicherungsaufsichtsgesetzes in der jeweils gültigen Fassung und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt worden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Grundstücke und Gebäude sind unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, ggf. vermindert um Abschreibungen nach §253 Abs. 3 Satz 1 HGB bzw. erhöht um Zuschreibungen nach §253 Abs. 5 Satz 1 HGB.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß §253 Abs. 3 Satz 6 HGB und ggf. erhöht um Zuschreibungen gemäß §253 Abs. 5 HGB.

Aktien und Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen werden mit den Anschaffungskosten bilanziert. Die Bewertung von Kapitalanlagen des Anlagevermögens oder Umlaufvermögens erfolgt nach den Vorschriften gemäß §341b Abs. 2 HGB. Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip (§341b Abs. 2 i.V.m. §253 Abs. 3 Satz 5 und Abs. 5 HGB) bewertet. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden um Abschreibungen

auf den Stichtagskurs gemäß §341b Abs. 2 HGB i. V. m. §253 Abs. 4 HGB gemindert, sofern der Marktwert unter dem Buchwert liegt. Gem. §253 Abs. 5 HGB sind ggf. Zuschreibungen vorzunehmen. Vorhandene Agien bei Inhaberschuldverschreibungen werden über die Laufzeit ratierlich aufgelöst.

Die sonstigen Ausleihungen werden gemäß §341b Abs. 1 HGB i.V. m. 253 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 5 HGB zu Anschaffungskosten bilanziert. Auf die Anwendung des Wahlrechts für Namensschuldverschreibungen gem. §341c Abs. 1 HGB wurde verzichtet. Vorhandene Agien bzw. Disagien werden über die Laufzeit ratierlich aufgelöst.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalwerten bilanziert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden zum Zeitwert am Abschlussstichtag bewertet.

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer sowie sonstige Forderungen sind, ggf. nach Abschreibungen erkennbar zweifelhafter Einzelbeträge und nach Abzug pauschaler Wertberichtigungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos bei Forderungen an Versicherungsnehmer sowie Mieter, mit ihren Nominalwerten bzw. verbleibenden Nominalwerten bilanziert.

Die Sachanlagen und die immateriellen Werte sind mit den Anschaffungskosten bilanziert und werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Anhang

Die übrigen Aktivposten sind mit ihren Nominalwerten bilanziert, ggf. unter Berücksichtigung von Abschreibungen und Wertberichtigungen.

Die Deckungsrückstellung (Bilanzposten Passiva B.I.) und die Rückstellung für Beitragsrückgewähr sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vom versicherungsmathematischen Sachverständigen geschäftspangemäß errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für Beitragszahlungen bis 31.12.2003 die Richttafeln 1983 von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet, wobei der Rechnungszins in Höhe von 4 % für Altversicherungen im Vorjahr auf 3 % gesenkt wurde. Die für die einzelnen Teilbestände verwendeten Sterbewahrscheinlichkeiten wurden dabei entsprechend den Notwendigkeiten modifiziert. Zum 31.12.2019 wird mit einer weiteren Zuführung von 4.700.000 € die pauschale Rückstellung zur Biometrieverstärkung nochmals erhöht. Die Rückstellung dient zur Verstärkung der Biometrie in den Alttarifen, deren biometrische Rechnungsgrundlagen insbesondere für Langlebkeitsrisiken nicht ausreichend sicher erscheinen.

Die Rückstellung für Beitragsrückgewähr (RfB) ist eine versicherungstechnische Rückstellung. Diese Rückstellung bildet den handelsrechtlichen Wert der kollektiven Ansprüche der Versicherten auf künftige Überschusszuteilungen zum Bilanzstichtag ab. Die Beträge, die der RfB zugeführt werden, dürfen nur für Zwecke der Überschussbeteiligung verwendet werden. Mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde können in Ausnahmefällen nicht festgelegte Teile der RfB zur Abwendung eines Notstandes verwendet werden.

Für Beitragszahlungen ab 01.01.2004 werden die biometrischen Rechnungsgrundlagen den Richttafeln 1998 bzw. 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entnommen, wobei die Sterbewahrscheinlichkeiten für Rentner und Witwen(r) auf bis zu 50 % reduziert wurden. Zusätzlich wurden die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten angepasst. Der Rechnungszins beträgt 3 % für Neuversicherungen bis 31.12.2006. Für Neumitglieder ab dem 01.01.2007 wird ein Rechnungszins von 2,25 %, für Neumitglieder ab dem 01.01.2012 ein Rechnungszins von 1,75 %, für Neumitglieder ab dem 01.01.2015 ein Rechnungszins von 1,25 % und für Neumitglieder ab dem 01.01.2017 ein Rechnungszins von 0,9 % verwendet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird in Höhe der geschätzten Zahlungsansprüche gebildet.

Die Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Lebensversicherung errechnet sich einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode aus dem Wert der am Bilanzstichtag vorhandenen Fondsanteile, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgt.

Anhang

Weitere Pflichtangaben

Kapitalanlagen	31.12.2019		31.12.2018	
	Buchwerte Euro	Zeitwerte Euro	Reserven Euro	Reserven Euro
Grundstücke	135.932.621,42	188.339.000,00	52.406.378,58	38.815.965,79
Beteiligungen	156.122.347,37	187.166.458,72	31.044.111,35	25.605.204,88
Aktien	161.250,00	161.250,00	0,00	0,00
Investmentanteile	378.821.492,46	414.379.353,34	35.557.860,88	-1.401.308,40
Festverzinsliche Wertpapiere	705.557.161,17	814.402.335,85	108.845.174,68	56.438.086,36
Namenschuldverschreibungen	509.804.836,30	591.813.703,02	82.008.866,72	72.336.951,21
Schuldscheindarlehen	85.811.084,70	94.319.460,62	8.508.375,92	8.952.953,41
	1.972.210.793,42	2.290.581.561,55	318.370.768,13	200.747.853,25

Die Pensionsrückstellungen sind im Rahmen des § 253 Abs. 1 und 2 HGB nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und einem Rententrend von 2 % mit einem Rechnungszinssatz von 2,71 % p.a. ermittelt. Die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren (Anpassung gemäß BilRUG) ist um TEuro 440 (Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Absatz 6 HGB) geringer als bei Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren in Höhe von 1,97 %.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe ihres voraussichtlichen Erfüllungsbetrages bilanziert.

Die übrigen Passivposten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung sind mit den im Zugangzeitpunkt gültigen Devisenkassa-Mittelkursen umgerechnet worden.

Anhang

Weitere Pflichtangaben

In der vorstehenden Tabelle werden für die in § 54 RechVersV genannten Kapitalanlagen die nach den auf der vorherigen Seite dargestellten Grundsätzen ermittelten Buchwerte den wie nachfolgend beschrieben ermittelten Zeitwerten gegenübergestellt sowie die sich daraus ergebenden Salden dargestellt.

Für die Grundstücke werden i. d. R. die Zeitwerte in einem 5-Jahres-Rhythmus mit Hilfe von externen Gutachten nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Für die Jahre, in denen keine Neubewertung stattfindet, wird der Zeitwert auf Basis von Plausibilisierungen bzw. Parameter-Aktualisierungen ermittelt. Zuschreibungen werden nur auf Basis von Gutachten vorgenommen.

Die Gutachten der Grundstücke stammen für 13 Objekte aus 2019, fünf Objekte aus 2018, für zwölf Objekte aus 2017, für fünf Objekte aus 2016, für zehn Objekte aus 2015.

Die Zeitwerte der Beteiligungen und Investmentanteile werden mit ihren beizulegenden Werten, die nach branchenüblichen, anerkannten Verfahren ermittelt worden sind, zum Bilanzstichtag angesetzt.

Für die Zeitwert-Ermittlung der Aktien und der festverzinslichen Wertpapiere wird der Börsenkurswert vom letzten Bankarbeitstag 2019 zugrunde gelegt.

Die Bewertung der Namenspapiere erfolgt unter Zugrundelegung von Spreads (Risikoaufschlägen). Besondere Liquiditäts- oder Bonitätsrisiken, die eine Abwertung erforderlich gemacht

hätten, sind nicht erkennbar. Bei den Zero-Namenspapieren stehen Buchwerten von TEuro 269.074 Zeitwerte von TEuro 303.074 gegenüber.

Zum Bilanzstichtag bestehen bis 2029 potentielle Abnahmeverpflichtungen bei Ausübung der Andienungsrechte zu den jeweils vereinbarten Konditionen durch die Darlehensnehmerinnen aus strukturierten Multitranchen-Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen in Höhe von insgesamt TEuro 165.000 (Vj. TEuro 120.000).

Die gesamte Einzahlungsverpflichtung für Private-Equity-Engagements einschließlich Loans, Fonds und Beteiligungen beläuft sich auf TEuro 102.312 (Vj. TEuro 103.786).

Aus einem befristeten Mietvertrag bestehen potentielle Zahlungsverpflichtungen bis 2021 in Höhe von TEuro 179.

Im Geschäftsjahr wie im Vorjahr waren keine Vermögensgegenstände, für die im Insolvenzfall Aus- oder Absonderungsrechte geltend gemacht werden können, verpfändet, zur Sicherheit übertragen oder hinterlegt. Ausgenommen sind die Bestände des Sicherungsvermögens (§ 125 VAG) sowie ein Inhaberpapier mit einem Nennwert von TEuro 1.910 (Vj. TEuro 1.910), das als Sicherheit für ein Aval hinterlegt wurde.

Auf die Angabe der Zusätze »Brutto«, »Netto«, »selbst abgeschlossenen« und »für eigene Rechnung« wird verzichtet, da das Versicherungsgeschäft nicht in Rückdeckung gegeben worden ist. Leerpositionen in Bilanz und GuV werden weggelassen, wobei die Posten-Nummerierungen angepasst sind.

Anhang

Aktiva

Die immateriellen Vermögensgegenstände umfassen die EDV-Software.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen zeigt die Tabelle auf Seite 61.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken enthalten 17 Geschäftsgebäude und 28 Wohngebäude, von denen drei Wohngebäude auf Erbbaurechtsgrundstücken stehen. Es wurden zwei Geschäftsgebäude in 2019 erworben und ein Geschäfts- sowie ein Wohngebäude wurden verkauft. Der Anteil aller Grundstücke an den Kapitalanlagen ist von 6,1 % auf 6,9 % gestiegen. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen sind die 100%igen Beteiligungen an der in 2013 erworbenen VIFA Pensionsfonds AG sowie an zwei weiteren Gesellschaften – einer GmbH und einer GmbH & Co. KG – die in Zusammenhang mit der Verwaltung eigenen Grundbesitzes stehen.

Unter Beteiligungen wird die Anlage in 48 Beteiligungsgesellschaften für Private-Equity-Fonds ausgewiesen. Bei 11 innerhalb der letzten zwei Jahre erworbenen Beteiligungen mit einem Buchwert von TEuro 13.864 (Zeitwert TEuro 13.100) ist die Abschreibung unterblieben, da es sich um anlaufbedingte Wertminderungen handelt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere: Ihr Anteil an allen Kapitalanlagen hat sich auf 19,2 % (Vj. 19,5 %) verringert. Die Eigenanlagen in Aktien betragen TEuro 161 (Vj. TEuro 708) und betreffen wirtschaftlich eine Private Equity-Anlage.

Abschreibungen wurden in Höhe von TEuro 97 (Vj. TEuro 1.992), Zuschreibungen wurden in Höhe von TEuro 392 (Vj. TEuro 0) vorgenommen.

An zwei Investmentfonds ist die PKDW mit mehr als 10 % beteiligt. Es handelt sich hierbei in beiden Fällen um international ausgerichtete, inländische Wertpapier-Mischfonds mit einem Buchwert von TEuro 324.702 (Zeitwert TEuro 357.581). Bei beiden Fonds bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der börsentäglichen Rückgabemöglichkeit der Anteile.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere: Ihr Anteil an allen Kapitalanlagen hat von 35,3 % im Vorjahr auf 35,8 % zugenommen. Die ratierlichen Agioauflösungen auf die im Anlagevermögen befindlichen Inhaberpapiere nach § 341b HGB werden unter den Abgängen mit erfasst. Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen konnte bei Buchwerten von TEuro 45.724 (Zeitwerte TEuro 45.151) auf Abschreibungen in Höhe von TEuro 573 verzichtet werden, da nicht von einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird.

Anhang

Abschreibungen für Inhaberschuldverschreibungen wurden in Höhe von TEuro 5 (Vj. TEuro 253) vorgenommen. In Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen wurden z. T. durch Zuschreibungen wieder aufgeholt.

Namensschuldverschreibungen haben relativ von 26,9 % auf 25,8 % vom Gesamtbestand der Kapitalanlagen gerechnet abgenommen. Wegen der guten Bonität der Emittenten sowie mehrheitlich vorhandener Sicherungssysteme konnte bei Buchwerten von TEuro 81.927 (Zeitwerte TEuro 76.784) auf Abschreibungen in Höhe von TEuro 5.143 ebenfalls verzichtet werden.

Schuldscheinforderungen und Darlehen haben von 5,3 % auf 4,4 % der Kapitalanlagen abgenommen.

Als Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice sind entsprechend § 14 Rech-VersV unter diesem Posten die Zeitwerte der Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung ausgewiesen. Diese Kapitalanlagen sind zur Bedeckung der entsprechenden Passiva bestimmt. Der Anlagestock besteht aus 3.496,81 (Vj. 3.477,00) Anteilseinheiten eines international ausgerichteten Wertpapier-Mischfonds.

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer sind insbesondere Beiträge für 2019, die am 31.12.2019 fällig waren und überwiegend Anfang 2020 eingegangen sind. Abschreibungen waren nur in geringem Umfang erforderlich.

Die Sonstigen Forderungen betreffen mit TEuro 385 (Vj. Euro 376) fällige Mietforderungen. Diese sind bereits um Wertberichtigungen von TEuro 425 (Vj. TEuro 389) gemindert. Weiterhin sind Forderungen an verbundene Unternehmen mit TEuro 1.299 (Vj. TEuro 1.111), Forderungen aus Wertpapieren und Beteiligungen, die das Jahr 2019 betreffen von TEuro 341 (Vj. TEuro 212), eine Schadensersatzforderung von TEuro 147 (Vj. TEuro 0), Forderungen aus Verrechnungskonten mit Hausverwaltern von TEuro 118 (Vj. TEuro 1.032), kleinere Forderungen mit zusammen TEuro 11 (Vj. TEuro 58) sowie Mietforderungen aus noch nicht abgerechneten Nebenkosten mit TEuro 3.176 (Vj. 2.952) enthalten. Letzteren stehen geleistete Abschlagszahlungen gegenüber, die als sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen sind.

Anhang

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2019

Aktivposten	Bilanzwerte 2018 TEuro	Zugänge TEuro	Umbuchungen TEuro	Abgänge TEuro	Zuschrei- bungen TEuro	Abschrei- bungen TEuro	Bilanzwerte 2019 TEuro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	393	34	0	0	0	221	206
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	116.626	24.892	0	2.015	0	3.570	135.933
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	43.302	0	0	0	0	0	43.302
2. Beteiligungen	88.988	42.617	0	18.585	49	248	112.820
3. Summe B. II.	132.290	42.617	0	18.585	49	248	156.122
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	371.186	17.062	0	9.560	392	97	378.983
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	671.476	200.458	0	166.449	77	5	705.557
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	511.788	30.868	0	32.852	0	0	509.805
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	100.807	1.101	0	16.096	0	0	85.811
4. Einlagen bei Kreditinstituten	0	0	0	0	0	0	0
5. Summe B. III.	1.655.256	249.488	0	224.957	470	101	1.680.155
insgesamt	1.904.566	317.031	0	245.558	518	4.141	1.972.417

Anhang

Die **Sachanlagen und Vorräte** betreffen die der Geschäftsstelle dienenden Ausstattung, den Fuhrpark sowie die Einbauten in gemieteten Räumen. Der Bestand hat unter Berücksichtigung von Zugängen von TEuro 79 (Vj. TEuro 69), Abgängen von TEuro 31 (Vj. Teuro 24) und Abschreibungen in Höhe von TEuro 81 (Vj. TEuro 81) insgesamt abgenommen.

Die **Laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** sind die Bestände der Kasse mit TEuro 4 (Vj. TEuro 4) sowie die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Summe von TEuro 12.587 (Vj. TEuro 13.165).

Rechnungsabgrenzungsposten betreffen noch nicht fällige Zinsforderungen aus Sonstigen Ausleihungen mit TEuro 5.839 (Vj. TEuro 6.347) und aus festverzinslichen Wertpapieren mit TEuro 8.897 (Vj. TEuro 9.218). Die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten mit TEuro 354 (Vj. TEuro 150) bestehen im Wesentlichen aus abgegrenzten Wartungsaufwendungen.

Anhang

Passiva

Die **Verlustrücklage gemäß § 193 VAG** hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEuro 3.254 (Vj. TEuro 653) von TEuro 62.641 auf TEuro 65.895 erhöht.

Die **Deckungsrückstellung** unter Bilanzposten **B. Versicherungstechnische Rückstellungen** hat sich aufgrund höherer Anwartschaften um TEuro 61.667 (Vj. TEuro 62.147) erhöht.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält individuell ermittelte Beträge für Kapitalabfindungen, die nach Erfüllung der Zahlungsvoraussetzungen ausbezahlt werden.

Die Entwicklung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)** sowie ihre Aufteilung in einen gebundenen und einen freien Teilbetrag ist der unten abgebildeten Tabelle zu entnehmen. Ein Teil der RfB ist der Schlussüberschussanteil-Fonds. Seine Ermittlung erfolgt einzelvertraglich auf Basis der Deckungsrückstellung. Er beträgt nach Zuführung von TEuro 0 (Vj. TEuro 3.291) und Entnahmen in Höhe von TEuro 1.635 (Vj. TEuro 1.471) zum Ende 2019 TEuro 40.223 (Vj. TEuro 41.858).

Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2019 TEuro	2018 TEuro
Stand am 1. Januar	41.912	43.432
Zuführungen	0	0
Entnahmen	1.635	1.520
Stand am 31. Dezember	40.277	41.912
davon entfallen:		
- auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	2.568	2.706
- auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	138	193
- auf den ungebundenen Teil	37.571	39.013

Anhang

Die **Deckungsrückstellung** unter Bilanzposten **C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, wurde für Ansprüche aus Beiträgen nach Tarif E gebildet.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** decken dienstvertragliche Versorgungsverpflichtungen ab. Der aus der rechnermäßigen Verzinsung resultierende Aufwand von TEuro 94 (Vj. TEuro 92) wird unter der GuV-Position II.2. Sonstige Aufwendungen gezeigt.

Die **Sonstigen Rückstellungen** sind im Wesentlichen für Risiken aus der Gleichstellung von Frauen und Männern und Prozesskosten gebildet. Daneben bestehen noch Rückstellungen für Aufwendungen im Zusammenhang mit der Abwicklung von zusätzlichen Arbeitgeberleistungen, Resturlaub, Jahresabschlusskosten, Grundstücksaufwendungen sowie weitere kleinere Positionen.

Die **Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern** beinhalten hauptsächlich Überzahlungen und für 2020 vorausgezahlte Beiträge.

Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten im Wesentlichen mit TEuro 3.176 (Vj. TEuro 2.952) Abschlagszahlungen auf noch nicht abgerechnete Betriebskosten der Häuser sowie mit TEuro 2.862 (Vj. TEuro 1.020) Verbindlichkeiten aus der Verrechnung mit der PKDW Grundstücks-GmbH & Co.KG und mit TEuro 315 (Vj. TEuro 297) Verbindlichkeiten gegenüber Mietern.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Verdienten Beiträge** (ohne übernommene Anwartschaften) sind ausschließlich Beitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Sie zeigen folgende Entwicklung:

Beitragsart	2019	2018	Veränderungen	
	TEuro	TEuro	TEuro	%
Laufende Beiträge				
1. Firmenmitglieder	68.543	67.729	+ 814	+ 1,20
2. Einzelmitglieder	4.193	5.198	- 1.005	- 19,33
	72.736	72.927	- 191	- 0,26
Einmalbeiträge				
1. Firmenmitglieder	0	0	+ 0	
2. Einzelmitglieder	0	0	+ 0	
3. Übernommene Anwartschaften	156	201	- 45	
	156	201	- 45	
Gesamtbeiträge	72.892	73.128	- 236	- 0,32

Die **Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung** sind mit TEuro 0 (Vj. TEuro 49) Beträge zur Finanzierung der in die Deckungsrückstellung eingestellten Gewinnanteile ab 01.07.2019 sowie mit TEuro 1.635 (Vj. TEuro 1.471) Schlussüberschussfonds-Anteile.

Die **Erträge aus Beteiligungen** (GuV-Position I.3.a)) beinhalten mit TEuro 1.281 (Vj. TEuro 1.094) die Jahresüberschüsse von verbundenen Unternehmen. Daneben sind noch Erträge in

Anhang

Höhe von TEuro 2.737 (Vj. TEuro 2.978) aus weiteren Beteiligungen enthalten.

Die **Grundstückserträge** (GuV-Position I.3.a)) beinhalten im Geschäftsjahr entstandene Mieterträge mit TEuro 9.299 (Vj. TEuro 8.689) sowie Abrechnungserträge mit TEuro 3.144 (Vj. TEuro 2.921). Die von der KG verwalteten Immobilien haben Mieterträge von TEuro 2.755 (Vj. TEuro 2.702) erzielt, welche in der Gewinn- und Verlustrechnung der KG ausgewiesen werden. Erträge aus der KG werden bei der PKDW im Rahmen von Erträgen aus Beteiligungen erfasst.

Die **Erträge aus anderen Kapitalanlagen** (GuV-Position I.3.b) bb)) enthalten:

	2019	2018
	TEuro	TEuro
Zinsen für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	22.322	23.653
Wertpapiere und Anteile	24.763	23.660
Festgelder, Termingelder und Sparguthaben bei Kreditinstituten	0	0
und ähnliche Erträge aus Agien und Disagien von Darlehen und Kostenerstattungen	0	0
	47.085	47.313

Die **Erträge aus Zuschreibungen** sind mit TEuro 518 (Vj. TEuro 554) teilweise rückgängig gemachte Kurswertabschreibungen auf Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens.

Die **Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen** sind mit TEuro 5.221 (Vj. TEuro 4.184) bei Wertpapieren sowie mit TEuro 2.192 (Vj. TEuro 1.778) bei sonstigen Kapitalanlagen angefallen.

Die **Sonstigen versicherungstechnischen Erträge** enthalten Vereinnahmungen von Beitragsüberhängen und Überweisdifferenzen.

Die **Zahlungen für Versicherungsfälle** sind die mit unbefristetem Rechtsanspruch gewährten Pensionen mit TEuro 64.669 (Vj. TEuro 62.627) zuzüglich abgegebenen Anwartschaften mit TEuro 197 (Vj. TEuro 188) und Regulierungsaufwendungen von TEuro 991 (Vj. TEuro 719). Die Regulierungsaufwendungen wurden mit einem auf Basis der Personalaufwendungen errechneten Prozentsatz aus den Verwaltungskosten ermittelt.

Die Pensionszahlungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2019	2018	Veränderungen	
	TEuro	TEuro	TEuro	%
Alterspensionen	55.605	53.200	+ 2.405	+ 4,52
Berufsunfähigkeitspensionen	794	869	- 75	- 8,63
Witwen(r)pensionen	8.546	8.481	+ 65	+ 0,77
Waisenpensionen	80	77	+ 3	+ 3,90
	65.025	62.627	+ 2.398	+ 3,83

Anhang

Die durchschnittlichen Jahresbeträge je Pensionär haben sich wie folgt verändert:

Jahresbetrag je Empfänger von	2019	2018	Veränderungen	
	Euro	Euro	Euro	%
Alterspension	3.789	3.799	-10	-0,26
Berufsunfähigkeitspension	2.321	2.578	-257	-9,97
Witwen(r)pension	2.200	2.187	+13	+0,59
Waisenpension	509	521	-12	-2,30
Durchschnitt Gesamt	3.411	3.410	+1	+0,03

Die **Veränderung der Deckungsrückstellung** enthält die versicherungsmathematisch notwendigen Zuweisungen zur Deckungsrückstellung aufgrund gestiegener Verpflichtungen aus höheren Anwartschaften und Ansprüchen. Davon entfallen TEuro 46 (Vj. TEuro -15) auf die Deckungsrückstellung für fremde Kapitalanlagen.

Unter den **Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen** wird der Teil des Überschusses erfasst, der nicht der Verlustrücklage, sondern der RfB zugeführt wird.

Unter **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** sind ausschließlich Aufwendungen aus der Kostenverteilung auf die Funktionsbereiche ausgewiesen. Die Aufwendungen wurden mit einem auf Basis der Personalaufwendungen errechneten Prozentsatz aus den Verwaltungskosten ermittelt.

Die **Aufwendungen für Kapitalanlagen** gliedern sich in:

	2019 TEuro	2018 TEuro
Verwaltungsaufwendungen für Grundstücke	5.135	4.986
persönliche Aufwendungen	1.408	945
sonstige Büro- und Sachaufwendungen	150	617
Depotgebühren	153	139
Treuhänderkosten	27	26
Veränderung der Rückstellung für Grundstücksaufwand	73	-32
Honorare	366	376
Diverse Kleinbeträge	0	0
	7.312	7.057
Abschreibungen auf Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	3.570	3.647
Kurswertberichtigungen auf Wertpapiere, Investmentanteile und Beteiligungen	349	2.245
	3.919	5.892
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	238	874

Anhang

Als **Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen** werden in Zusammenhang mit der Kontenklärung anfallende Beträge ausgewiesen.

Die **Sonstigen Erträge** enthalten Erträge aus Kostenerstattungen und Schadenersatzleistungen von TEuro 147 (Vj. TEuro 0), Zinserträge aus Rechtsstreitigkeiten von TEuro 1 (Vj. TEuro 3); Erträge aus der Herabsetzung nicht versicherungstechnischer Rückstellungen TEuro 1 (Vj. 1), Erträge aus Dienstleistungen TEuro 16 (Vj. TEuro 16), Erträge aus der Veräußerung von Betriebs- und Geschäftsausstattung von TEuro 0 (Vj. TEuro 24) sowie weitere kleinere Posten.

Auf die **Sonstigen Aufwendungen** in Höhe von TEuro 788 (Vj. TEuro 653) entfallen mit TEuro 579 (Vj. TEuro 449) auf Personal- und Sachaufwendungen aus der Kostenverteilung, die den Funktionsbereichen nicht direkt zugeordnet werden konnten. Letztere wurden mit einem auf Basis der Personalaufwendungen errechneten Prozentsatz aus den Verwaltungskosten ermittelt.

Die **Sonstigen Steuern** enthalten im Wesentlichen Grundsteuer mit TEuro 479 (Vj. TEuro 417).

Einstellungen in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG und § 16 der Satzung wurden in Höhe des Jahresüberschusses von 3.254 (Vj. TEuro 653) vorgenommen.

Persönliche Aufwendungen Mitarbeiter Sonstiges

Die **Persönlichen Aufwendungen** wurden mit einem auf Basis der Personalaufwendungen errechneten Prozentsatz aus den Verwaltungskosten ermittelt und ergeben sich aus folgender Tabelle:

	2019 TEuro	2018 TEuro
1. Aufwendungen für die Regulierung von Versicherungsfällen, Rückkäufen und Rückgewährbeträgen	594	426
2. Aufwendungen für den Abschluss von Versicherungsverträgen	454	721
3. Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen	1.154	853
4. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen	1.057	1.049
5. Sonstige Aufwendungen	315	230
6. Persönliche Aufwendungen insgesamt	3.574	3.279

Zusammensetzung:

a) Löhne und Gehälter	2.788	2.572
b) soziale Abgaben u. ä.	405	382
c) Aufwand für Altersversorgung	381	325

Anhang

Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer betrug im Berichtsjahr durchschnittlich 41 (Vj. 38), davon angestellt in Vollzeit 15 (Vj. 24) weibliche und 12 (Vj. 14) männliche Mitarbeiter und in Teilzeit 11 (Vj. 0) Mitarbeiterinnen und 3 (Vj. 1) Mitarbeiter.

Die PKDW ist mit 100% an den Tochtergesellschaften VIFA Pensionsfonds AG mit Sitz in Berlin, PKDW-Verwaltungs GmbH und PKDW Grundstücks-GmbH & Co. KG jeweils mit Sitz in Duisburg beteiligt.

Das Eigenkapital der AG beträgt TEuro 11.772 (Vj. TEuro 10.893), das der GmbH TEuro 35 (Vj. TEuro 36) und das der KG TEuro 40.665 (Vj. TEuro 40.479). Die PKDW stellt für das Geschäftsjahr 2019 einen Konzernabschluss nach HGB auf (gleichzeitig kleinster und größter Konsolidierungskreis), der die genannten Tochtergesellschaften einbezieht.

Der Jahresüberschuss der AG beträgt TEuro 1.053 (Vj. TEuro 230), der KG TEuro 1.281 (Vj. TEuro 1.094) und der Jahresfehlbetrag der GmbH TEuro 1 (Vj. TEuro 2).

Als Honorar für die Abschlussprüferleistungen wurde im Geschäftsjahr ein Aufwand von TEuro 100 (Vj. TEuro 114) verbucht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit Februar 2020 breitet sich auch in Europa der als Coronavirus bekannte Krankheitserreger aus. Die pandemischen Verhältnisse haben zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichtes zu Kontaktsperren und einem weitgehenden Stillstand des öffentlichen Lebens geführt.

Damit verbunden sind erhebliche Bewertungsschwierigkeiten in Bezug auf einzelne Vermögensgegenstände und starke Wertverluste bei börsennotierten Wertpapieren – vor allem Aktien.

Aufgrund der ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Virusinfektionen gehen wir davon aus, dass die wirtschaftliche Einschätzung dieser Epidemie etwa ab Jahresmitte möglich sein wird.

Anhang

Organe

Die Namen der Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf Seite 4 und 5 aufgeführt. Kredite an Vorstandsmitglieder sind nicht vergeben. Für ein ausgeschiedenes Vorstandsmitglied ist eine Pensionsrückstellung von TEuro 337 (Vj. TEuro 311) gebildet. Die Pensionszahlungen hieraus betragen TEuro 39 (Vj. TEuro 35). Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden im Jahre 2019 TEuro 44 (Vj. TEuro 41) an Aufwandsentschädigungen gezahlt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr TEuro 545 (Vj. TEuro 549) an Gehältern und TEuro 21 (Vj. 21) an Sachbezügen.

Duisburg, 14. April 2020

Pensionskasse für die Deutsche Wirtschaft
vormals Pensionskasse der chemischen Industrie Deutschlands

Der Vorstand
Bernd Walgenbach Andreas Fritz

Köln, 23. März 2020

Die Verantwortliche Aktuarin
Katja Jucht

Gelsenkirchen, 26. März 2020

Der Treuhänder
Dr. Reiner Foer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Pensionskasse für die Deutsche Wirtschaft, Duisburg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Pensionskasse für die Deutsche Wirtschaft, Duisburg – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Pensionskasse für die Deutsche Wirtschaft, Duisburg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt »Sonstige Informationen« unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- > entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und

- > vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt »Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts« unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, der inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- > wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- > anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- > beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

> beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

> beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

> führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 23. April 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Klitsch	gez. Stümper
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

PKDW

Pensionskasse für die Deutsche Wirtschaft
vormals Pensionskasse der chemischen Industrie Deutschlands VVaG

Postanschrift: Postfach 10 10 54 | 47010 Duisburg
Geschäftssitz: Am Burgacker 37 | 47051 Duisburg

Tel: 0203 99219-0 | Fax: 0203 99219-38
Mail: info@pkdw.de | Internet: www.pkdw.de

